

Ergänzende Informationen zu Tagesordnungspunkt 9.3:

Jahresabschluss und Lagebericht der BMW Bank GmbH
zum 31. Dezember 2020

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020 der BMW Bank GmbH, München

Aktivseite

	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	1	1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.193.446	240.819
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		
T€ 1.193.416; i. Vj. T€ 240.789	1.193.447	240.820
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	192.234	416.821
b) andere Forderungen	10.251	74.151
	202.485	490.972
3. Forderungen an Kunden	13.293.894	14.799.290
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		
T€ 28.093; i. Vj. T€ 51.279		
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Anleihen und Schuldverschreibungen		
aa) von öffentlichen Emittenten	115.957	364.839
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
T€ 114.926; i. Vj. T€ 361.373		
ab) von anderen Emittenten	364.451	383.021
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
T€ 0; i. Vj. T€ 0		
	480.408	747.860
5. Leasingvermögen	12.975.800	11.884.662
6. Sachanlagen	351	801
7. Sonstige Vermögensgegenstände	550.413	472.338
8. Rechnungsabgrenzungsposten	4.772	6.453
9. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	26.623	23.331
Summe der Aktiva	28.728.193	28.666.527

München, 15. März 2021

Die Geschäftsführung


Dr. Kathrin Kerls


Hans-Peter Mathe


Dr. Winfried Müller


Dr.-Ing. Markus Walch


Thomas Weber

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020 der BMW Bank GmbH, München

Passivseite

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	23.258	27.492
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	51.493	51.582
	74.751	79.074
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	3.357.880	3.754.920
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	4.365.339	4.162.121
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	10.025.361	9.248.228
	17.748.580	17.165.269
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.243.520	7.126.455
4. Rechnungsabgrenzungsposten	790.229	749.388
5. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.758	2.291
b) Steuerrückstellungen	20.107	37.035
c) andere Rückstellungen	310.503	219.271
	333.368	258.597
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.462.500	1.300.000
7. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	12.300	12.300
b) Kapitalrücklage	2.059.712	1.972.211
c) Gewinnrücklagen		
ca) andere Gewinnrücklagen	3.233	3.233
	2.075.245	1.987.744
Summe der Passiva	28.728.193	28.666.527

1. Eventualverbindlichkeiten		
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	692	772
2. Andere Verpflichtungen		
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen	266.137	120.753

München, 15. März 2021

Die Geschäftsführung



Dr. Kathrin Kerls

Hans-Peter Mathe



Dr. Winfried Müller



Dr.-Ing. Markus Walch



Thomas Weber

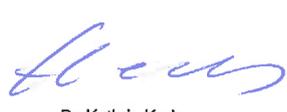
Gewinn- und Verlustrechnung der BMW Bank GmbH, München

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020			2019		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge						
a) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	702.589			672.795		
b) negativer Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-1.752			-1.965		
c) aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	6.745	707.582		10.771	681.601	
2. Zinsaufwendungen						
a) Zinsaufwendungen	-217.458			-182.615		
b) positiver Zinsaufwand	5.367	-212.091	495.491	311	-182.304	499.297
3. Leasingerträge		4.906.667			4.309.200	
4. Leasingaufwendungen		-2.636.344	2.270.323		-2.279.277	2.029.923
5. Provisionserträge		130.422			124.915	
6. Provisionsaufwendungen		-241.676	-111.254		-246.041	-121.126
7. Sonstige betriebliche Erträge			223.136			246.834
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	-100.136			-98.511		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung T€ 4.388; i. Vj. T€ 2.605	-19.197	-119.333		-17.047	-115.558	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-167.193	-286.526		-164.146	-279.704
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen						
a) auf Leasingvermögen		-2.004.925			-1.733.739	
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-161	-2.005.086		-251	-1.733.990
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-125.422			-143.347
11. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankenrisiken			-162.500			-220.000
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-256.191			0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0			45.068
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			41.971			322.955
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-41.243			-60.581
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen			-728			-1.000
17. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0			-261.374
18. Jahresüberschuss			0			0

München, 15. März 2021

Die Geschäftsführung


Dr. Kathrin Kerl


Hans-Peter Mathe


Dr. Winfried Müller


Dr.-Ing. Markus Walch


Thomas Weber

BMW Bank GmbH, München
Anhang für das Geschäftsjahr 2020

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der BMW Bank GmbH, München (BMW Bank GmbH), wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die BMW Bank GmbH ist im Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 82381 eingetragen.

Aleinige Gesellschafterin der BMW Bank GmbH ist die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, München (BMW AG). Der Konzernabschluss ist bei der Gesellschafterin auf der Internetseite erhältlich und wird auch im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Zwischen den beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird unter Beachtung der generellen Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 bis 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) und der ergänzenden Vorschriften für Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (§§ 340 ff. HGB) aufgestellt.

Die **Barreserve** wird zum Nennwert ausgewiesen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** werden gem. § 253 Abs. 1 und Abs. 4 S. 2 HGB zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Forderungen an Kunden werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Allen erkennbaren akuten und latenten Risiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen auf Vertragsebene Rechnung getragen. Es werden sowohl Einzelwertberichtigungen für akute als auch pauschalierte Wertberichtigungen auf Einzelvertragsebene für latente Risiken gebildet.

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden im Wesentlichen historische Erfahrungswerte zu Kreditausfällen, aktuelle Daten bezüglich Überfälligkeiten sowie Ratingklassen- und Scoringinformationen herangezogen. Diese werden um relevante zukunftsorientierte Informationen (zum Beispiel Prognosen über ökonomische Leistungskennzahlen) angereichert.

Bei Forderungen an Kunden im Bereich der Kundenfinanzierung bemisst sich die Höhe der Wertberichtigung zunächst anhand des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts. Falls sich das Kreditrisiko zum Abschlussstichtag seit der erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, wird die Wertberichtigung in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen. Für Forderungen, die aus Operate-Leasing-Verhältnissen resultieren, wird eine vereinfachte Vorgehensweise angewendet, wonach sich die Höhe der Wertberichtigung ab der erstmaligen Erfassung der Forderung anhand der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste bemisst. Diese Sachverhalte werden als pauschalierte Wertberichtigungen auf Einzelvertragsebene abgebildet. Bei Vorliegen eines akuten Ausfallsrisikos wird eine Einzelwertberichtigung gebildet, die sich ebenfalls anhand des, über die Restlaufzeit ermittelten, Kreditverlusts bemisst.

Für Forderungen im Bereich der Händler- und Importeursfinanzierung, bei denen sich das Kreditrisiko signifikant erhöht hat, wird eine Wertberichtigung in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst. Für unauffällige Engagements wird der 12-Monats-Kreditverlust angewandt. Beide werden als pauschalierte Wertberichtigung auf Einzelvertragsebene für latente Risiken erfasst. Für alle akut ausfallgefährdeten bzw. ausgefallenen Marktpartner erfolgt eine Wertberichtigungsbildung in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste, die als Einzelwertberichtigungen bilanziert werden.

In 2020 wurden neben den modellbasierten Wertberichtigungen zusätzliche Vorsorgen für die Sondersituation Corona getroffen. Aufgrund der fehlenden historischen Erfahrungswerte hinsichtlich der Auswirkungen und der Kurzfristigkeit konnten die bestehenden Modelle diese Sondersituation noch nicht vollständig abdecken. Die Ermittlung der zusätzlichen Vorsorgen erfolgte auf Basis ausgewählter Szenarien.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung der dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere erfolgt unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Die Zugangsbewertung von Wertpapieren aus Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS) erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten ABS-Papiere erfolgt aufgrund der beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Das **Leasingvermögen** wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die im Leasingvermögen aktivierten Fahrzeuge werden linear auf den vertraglichen Restwert unter Berücksichtigung der individuellen Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrages abgeschrieben. Die Abschreibung wird monatsgenau vorgenommen. Liegt die Marktwertprognose zum Vertragsbeginn unterhalb des vertraglichen Restbuchwerts, allerdings oberhalb des erzielbaren Betrages, wird ab dem Geschäftsjahr 2019 für alle Neuzugänge linear auf die Marktwertprognose abgeschrieben und monatlich aktualisiert. Der erzielbare Betrag ist dabei der Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsflüsse aus den Leasingverträgen sowie der Verwertung. Sofern der erzielbare Betrag unter dem aktuellen Restbuchwert liegt, wird der voraussichtlich entstehende Buchwertverlust als außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste außerplanmäßige Abschreibung nicht länger besteht oder sich vermindert hat. In diesen Fällen wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht, jedoch maximal bis zu den planmäßig fortgeführten Anschaffungskosten. Hinsichtlich des erzielbaren Betrags sind Annahmen insbesondere hinsichtlich der Zahlungsmittelzuflüsse aus der Verwertung zu treffen. Hierzu werden sowohl intern verfügbare Daten über historische Erfahrungswerte und aktuelle Marktdaten als auch Prognosen von externen Instituten berücksichtigt. Die Annahmen werden regelmäßig durch einen Abgleich mit externen Daten validiert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden bis zu einer Höhe von EUR 250 sofort abgeschrieben. Sofern die Anschaffungskosten zwischen EUR 250,01 und EUR 1.000 liegen, wird ein Sammelposten gebildet, der linear über fünf Jahre aufgelöst wird.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert angesetzt und grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten dient der periodengerechten Erfolgsabgrenzung und wird grundsätzlich für vorausgezahlte Rechnungen gebildet.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere für erhaltene Leasingsonderzahlungen und Verkaufsförderungen gebildet. Leasingsonderzahlungen und Verkaufsförderungen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages aufgelöst.

Rückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken auf Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags bzw. Verpflichtungsüberhangs Rechnung tragen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalprämien) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 2,30 % für Pensionszusagen bzw. 0,45 % für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen sowie einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,67 % berechnet und richten sich nach den "Heubeck-Richttafeln 2018 G". Für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen wendet die BMW Bank GmbH gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB den durch-

schnittlichen Marktzinssatz an, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt. Die Diskontierung erfolgt pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 3 HGB).

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung werden vom BMW Trust e. V., München, im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch Vermögensgegenstände verwaltet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als **aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**. Die Differenz aus den aktuellen Marktwerten und den ursprünglichen Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände der CTA unterliegt gem. § 268 Abs. 8 HGB einer Ausschüttungssperre. Da die frei verfügbaren Rücklagen diesen Betrag allerdings übersteigen, ergibt sich keine Abführungssperre.

Die Dotierung des **Fonds für allgemeine Bankrisiken** gem. § 340g HGB erfolgt im Sinne der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und dient zur Stärkung der Eigenmittelausstattung der BMW Bank GmbH.

Die **Währungsumrechnung** erfolgt gemäß § 256a HGB i. V. m. § 340h HGB zu dem Devisenkassamittelkurs zum Stichtag. Vermögensgegenstände und Schulden derselben Währung werden als besonders gedeckt klassifiziert und alle Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Währungseffekte aus den in derselben Währung besonders gedeckten Geschäften werden ab dem Geschäftsjahr 2020 als saldierte Positionen aus Kursgewinnen und Kursverlusten dargestellt.

Das Zinsänderungsrisiko wird auf Basis einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Geschäfte nach dem **Grundsatz der verlustfreien Bewertung** beurteilt. Ergibt die Bewertung der gesamten Risikoposition des Bankbuchs einen Verpflichtungsüberschuss, so wird eine Drohverlustrückstellung nach § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Grundlage für die Bewertung bildet der IDW Rechnungslegungsstandard IDW RS BFA 3 n. F. Unter Berücksichtigung von Risiko- und Verwaltungskosten wird ein Barwert des Bankbuchs über den Gesamtbetrachtungszeitraum ermittelt, der zum 31. Dezember 2020 höher als der Buchwert des Bankbuchs ausfällt. Die Bildung einer Drohverlustrückstellung ist demnach wie im Vorjahr nicht erforderlich.

Von der Vorschrift des § 340c Abs. 2 HGB und der Verrechnung nach § 32 S. 2 RechKredV wird durch die BMW Bank GmbH Gebrauch gemacht.

Die **Zinsen aus Zinsderivaten** werden je Zinsderivat saldiert ausgewiesen. Negative **Zinsen aus nicht-derivativen Geschäften** werden aus Gründen einer verbesserten Transparenz im Rahmen der Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen in einer separaten Vorspalte in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Aktiva

Barreserve

Die Barreserve besteht im Wesentlichen aus den Guthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von EUR 1.193,4 Mio. (i. Vj. EUR 240,8 Mio.).

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 38,6 Mio. (i. Vj. EUR 66,7 Mio.).

Forderungen an Kunden

Von den Forderungen an Kunden resultieren EUR 1.484,4 Mio. (i. Vj. EUR 1.337,6 Mio.) aus dem Leasinggeschäft. Ferner sind von einer verbundenen Gesellschaft aufgekaufte Forderungen in Höhe von EUR 491,9 Mio. (i. Vj. EUR 720,9 Mio.) enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Position umfasst ausschließlich börsennotierte Wertpapiere einschließlich der abgegrenzten Zinsen in Höhe von EUR 480,4 Mio. (i. Vj. EUR 747,9 Mio.). Im Geschäftsjahr 2021 werden drei Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt EUR 95,8 Mio. fällig.

Der Buchwert der Wertpapiere, die bei der Deutschen Bundesbank beliehen werden können, beträgt zum 31. Dezember 2020 EUR 114,9 Mio. Im Geschäftsjahr 2020 wurde diese Refinanzierungsquelle in Anspruch genommen. Zum Stichtag hat die BMW Bank GmbH keine bei der Bundesbank hinterlegten Wertpapiere beliehen.

Leasingvermögen

Die BMW Bank GmbH hat im Rahmen von ABS-Transaktionen bzw. im Rahmen einer konzerninternen Darlehensvereinbarung Leasingfahrzeuge in Höhe von insgesamt EUR 12.658,6 Mio. (i. Vj. EUR 11.723,1 Mio.) sicherungsübereignet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus ABS-Transaktionen	194,4	175,8
Steuerforderungen	177,9	161,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	112,3	35,6
Hinterlegte Sicherheiten für außerbörslich gehandelte Derivate	28,3	47,8
Übrige	37,5	51,2
Sonstige Vermögensgegenstände	550,4	472,3

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus ABS-Transaktionen beinhalten nachrangige Forderungen in Höhe von EUR 29,8 Mio. (i. Vj. EUR 36,0 Mio.) sowie anteilige, quasi sichere, in der Zukunft rechtlich entstehende Ansprüche (Excess Spread).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus dem Leasinggeschäft in Höhe von EUR 0,4 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.) enthalten.

2. Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag EUR 74,8 Mio. (i. Vj. EUR 79,1 Mio.).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 7.001,3 Mio. (i. Vj. EUR 7.755,2 Mio.) enthalten. Davon waren EUR 4.575,6 Mio. (i. Vj. EUR 2.750,9 Mio.) durch Fahrzeuge besichert.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. EUR	Mio. EUR
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	5.924,1	6.514,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	234,9	269,5
Steuerverbindlichkeiten	9,6	9,4
Ergebnisabführung an die Gesellschafterin	0,0	261,4
Übrige	74,9	71,4
Sonstige Verbindlichkeiten	6.243,5	7.126,4

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen insbesondere gegenüber der Zweckgesellschaft Bavarian Sky S.A., Luxemburg, im Rahmen von ABS-Transaktionen. Bei der BMW Bank GmbH werden künftige Restwerte der Leasingfahrzeuge sowie zukünftige Leasingforderungen und Forderungen aus der Kundenfinanzierung über die Zweckgesellschaft verbrieft. Diese sind im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 6.514,7 Mio. auf EUR 5.924,1 Mio. zurückgegangen. Die ABS-Transaktionen werden durch Leasingvermögen in Höhe von EUR 8.083,0 Mio. (i. Vj. EUR 8.972,2 Mio.) besichert. In 2020 ist eine ABS-Transaktion ausgelaufen und wurde durch eine neue ersetzt, zusätzlich wurde innerhalb des Geschäftsjahres eine ABS-Transaktion aufgelegt und wieder beendet.

Aufgrund des ausgeglichenen Jahresergebnisses beträgt die Ergebnisabführung an die Gesellschafterin EUR 0,0 (i. Vj. EUR 261,4 Mio.).

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. EUR	Mio. EUR
Leasingsonderzahlungen	492,2	428,6
Zinszuschüsse	244,8	258,6
Vorausgezahlte Zinsen im Kreditgeschäft	39,6	44,1
Übrige	13,6	18,1
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	790,2	749,4

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten des Fondsvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen belaufen sich auf EUR 69,3 Mio. (i. Vj. EUR 65,8 Mio.). Der beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens, der sich aus den stichtagsaktuellen Marktwerten der Kapitalverwaltungsgesellschaften ergibt, beträgt zum Bilanzstichtag EUR 95,9 Mio. (i. Vj. EUR 84,3 Mio.). Demgegenüber stehen Verpflichtungen in Höhe von EUR 72,1 Mio. (i. Vj. EUR 63,3 Mio.). Die aus der Vermögensverrechnung im Geschäftsjahr 2020 entstandenen Aufwendungen in Höhe von EUR 10,3 Mio. (i. Vj. EUR 11,1 Mio.) wurden mit den entstandenen Erträgen in Höhe von EUR 8,6 Mio. (i. Vj. EUR 12,8 Mio.) verrechnet.

Das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Deckungsvermögen wird gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen saldiert. Bei der BMW Bank GmbH existieren zwei Pensionspläne - „Rentenzusage“ und „Alterskapital“. Das Deckungsvermögen ist an den jeweiligen Pensionsplan gekoppelt. Für den Pensionsplan „Rentenzusage“ ergibt sich nach Saldierung ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 26,6 Mio. (i. Vj. EUR 23,3 Mio.), während der nach der Saldierung verbliebene Betrag für den Pensionsplan „Alterskapital“ in Höhe von EUR 2,8 Mio. (i. Vj. EUR 2,3 Mio.) als Pensionsrückstellung passiviert wurde.

Im Geschäftsjahr 2020 entstanden aufgrund der Aufzinsung der diskontierten Pensionsrückstellungen Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 7,3 Mio. (i. Vj. EUR 8,4 Mio.).

Der Unterschiedsbetrag aus der Diskontierung der Pensionsrückstellungen mit einem 10-Jahresdurchschnittssatz (EUR 72,1 Mio., i. Vj. EUR 63,3 Mio.) und einem 7-Jahresdurchschnittssatz (EUR 83,1 Mio., i. Vj. EUR 73,5 Mio.) ergibt EUR 11,3 Mio. (i. Vj. EUR 10,4 Mio.).

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen enthalten folgende Positionen:

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. EUR	Mio. EUR
Prozess- und Beibehaltungskosten	140,4	43,5
Ausstehende Rechnungen	39,3	43,2
Vermittlungsprovisionen	32,7	36,9
Personalthemen	25,8	26,9
Übrige	72,3	68,8
Andere Rückstellungen	310,5	219,3

Zur Deckung der Altersteilzeitverpflichtungen besteht eine Bankgarantie. Es bestehen Verpflichtungen in Höhe von EUR 3,3 Mio. (i. Vj. EUR 2,4 Mio.). Im Geschäftsjahr 2020 sind Aufwendungen in Höhe von EUR 1,8 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.) und Erträge in Höhe von EUR 0,8 Mio. (i. Vj. EUR 0,0 Mio.) entstanden.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Sonderposten Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 1.462,5 Mio. (i. Vj. EUR 1.300,0 Mio.). Die Erhöhung erfolgt in Form einer Zuführung aus dem laufenden Ergebnis in Höhe von EUR 162,5 Mio. Die BMW Bank GmbH stärkt dadurch ihre Eigenmittel.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (EUR 12,3 Mio.) sowie die Gewinnrücklagen (EUR 3,2 Mio.) sind unverändert zum Vorjahr. Die Kapitalrücklage der BMW Bank GmbH erhöht sich aufgrund einer Einlage der Gesellschafterin auf EUR 2.059,7 Mio. (i. Vj. EUR 1.972,2 Mio.).

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis in Höhe von EUR 495,5 Mio. (i. Vj. EUR 499,3 Mio.) enthält im Wesentlichen die Erträge aus der Kunden-, Händler- und Importeursfinanzierung, die Aufwendungen aus der laufenden Refinanzierung des Aktivgeschäfts inklusive des Leasingvermögens sowie das Ergebnis aus Zinssicherungsgeschäften.

Leasingergebnis

Das Leasingergebnis beträgt EUR 2.270,3 Mio. (i. Vj. EUR 2.029,9 Mio.) und setzt sich überwiegend aus den erzielten Erträgen aus Leasing- und Servicerechten, den Aufwendungen aus der Beendigung von Leasingverträgen und Servicebestandteilen (z. B. Reparatur, Versicherung, Kfz-Steuer) zusammen.

Provisionsergebnis

Das negative Provisionsergebnis in Höhe von EUR 111,3 Mio. (i. Vj. EUR 121,1 Mio.) umfasst vor allem Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie der Vermittlung von Versicherungen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. EUR	Mio. EUR
Erträge im Kundengeschäft	75,3	71,8
Ersatzansprüche Schadensabwicklung	54,0	57,1
Auflösung von Rückstellungen	34,8	35,5
Erträge aus Geschäftsbesorgungs- und Dienstleistungsverträgen	11,9	16,1
Erträge aus Währungsgewinnen	0,0	11,6
Übrige	47,1	54,7
Sonstige betriebliche Erträge	223,1	246,8

Erträge in Höhe von EUR 116,8 Mio. (i. Vj. EUR 119,1 Mio.) sind auf das Leasinggeschäft zurückzuführen und resultieren aus der Schadensabwicklung, aus Gebühren sowie aus der Sicherstellung von Fahrzeugen.

Die Währungseffekte aus den in derselben Währung besonders gedeckten Geschäften werden ab dem Geschäftsjahr 2020 als saldierte Position aus Kursgewinnen und Kursverlusten dargestellt.

Abschreibungen auf das Leasingvermögen

Die Abschreibungen auf das Leasingvermögen belaufen sich auf EUR 2.004,9 Mio. (i. Vj. EUR 1.733,7 Mio.). Der Anstieg zum Vorjahr resultiert vor allem aus dem Anstieg des Leasingvermögens und der angepassten Restwertprognosen aufgrund der Sondersituation Corona.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019
	Mio. EUR	Mio. EUR
Abgaben und Gebühren	44,8	37,4
Buchwertabgänge von verwerteten Fahrzeugen	32,2	30,3
Zuführung zu Rückstellungen	19,6	25,8
Rechts- und Beitreibungskosten	12,9	12,7
Aufwendungen aus Währungsverlusten	0,0	11,6
Übrige	15,9	25,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	125,4	143,3

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten aus dem Leasinggeschäft in Höhe von EUR 49,2 Mio. (i. Vj. EUR 46,5 Mio.) enthalten.

Abschreibungen / Zuschreibungen und Auflösungen / Zuführungen der Wertberichtigungen auf Forderungen

Aus den Abschreibungen und den Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere resultiert in 2020 ein Aufwand von EUR 256,2 Mio. (i. Vj. EUR 45,1 Mio. Ertrag). Ursächlich für den Aufwand in 2020 sind vor allem zusätzliche Kreditrisikovorsorgen für die Sondersituation Corona, darunter auch die Zuführung einer zusätzlichen Risikovorsorge gemäß § 340f HGB in Höhe von EUR 22,2 Mio. In 2019 erfolgte zudem eine Auflösung der § 340f HGB Vorsorge für allgemeine Bankrisiken in Höhe von EUR 110,0 Mio., die dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zugeführt wurden.

Es wurden Forderungen in Höhe von EUR 20,5 Mio. (i. Vj. EUR 21,6 Mio.) direkt abgeschrieben. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen haben sich von EUR 5,7 Mio. auf EUR 4,4 Mio. reduziert.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von EUR 41,2 Mio. (i. Vj. EUR 60,6 Mio.) betreffen insbesondere Ertragsteuern der ausländischen Zweigniederlassungen.

E. Sonstige Erläuterungen

1. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BMW Bank haben.

2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin und anderen verbundenen Unternehmen gemäß § 42 Abs. 3 GmbHG und § 3 RechKredV

Zum 31.12.2020 bzw. 31.12.2019 stellen sich die Positionen wie folgt dar:

31.12.2020	Gesellschafterin	andere verbundene Unternehmen	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	38,6	38,6
Forderungen an Kunden	0,3	39,4	39,7
Sonstige Vermögensgegenstände	78,2	199,9	278,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	401,2	6.600,1	7.001,3
Sonstige Verbindlichkeiten	139,9	5.966,5	6.106,4

31.12.2019	Gesellschafterin	andere verbundene Unternehmen	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	66,7	66,7
Forderungen an Kunden	0,4	168,7	169,1
Sonstige Vermögensgegenstände	1,4	182,2	183,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,1	7.755,1	7.755,2
Sonstige Verbindlichkeiten	390,0	6.534,5	6.924,5

3. Restlaufzeiten

Im Nachfolgenden sind die Restlaufzeiten nach § 340d HGB i. V. m. § 9 Abs. 2 RechKredV (nach Wertberichtigungen) dargestellt. Die Zinsabgrenzungen sind gemäß § 11 RechKredV nicht in die Restlaufzeitengliederung mit aufgenommen.

31.12.2020	Bis drei Monate	Größer drei Monate bis ein Jahr	Größer als ein bis fünf Jahre	Größer als fünf Jahre	Mit unbestimmter Laufzeit	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	1,0	0,5	0,0	0,0	0,0	1,5
Forderungen an Kunden	3.183,1	3.257,4	6.749,6	76,4	27,5	13.294,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	49,9	0,0	0,0	0,0	0,0	49,9
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.038,4	2.664,1	6.286,8	22,0	0,0	10.011,3

31.12.2019	Bis drei Monate	Größer drei Monate bis ein Jahr	Größer als ein bis fünf Jahre	Größer als fünf Jahre	Mit unbestimmter Laufzeit	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	4,0	61,0	1,5	0,0	0,0	66,5
Forderungen an Kunden	3.976,1	3.644,2	7.064,6	82,1	32,3	14.799,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	49,9	0,0	0,0	0,0	0,0	49,9
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	996,7	2.463,7	5.752,1	26,6	0,0	9.239,1

4. Anlagenspiegel

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

5. Länderspezifische Berichterstattung gemäß § 34 Abs. 2 RechKredV

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die erwirtschafteten Erträge in den jeweiligen Zweigniederlassungen, welche in den Ursprungsländern erwirtschaftet werden:

	Italien		Spanien		Portugal	
	Mio. EUR		Mio. EUR		Mio. EUR	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Zinserträge	162,9	162,9	136,8	132,9	15,9	16,1
Provisionserträge	24,1	27,5	13,8	14,9	1,4	1,4
Sonstige betriebliche Erträge	75,8	74,0	36,9	48,1	6,2	5,3

Des Weiteren erwirtschaftet die BMW Bank GmbH Finanzierungserträge weltweit von BMW Importeuren in Höhe von EUR 8,7 Mio. (i. Vj. EUR 8,8 Mio.), wovon EUR 4,3 Mio. (i. Vj. EUR 5,2 Mio.) aus dem in USD abgewickelten Geschäft stammen. Aufgrund des geringen Umfangs der außerhalb der EU erwirtschafteten Erträge im Verhältnis zu den Gesamterträgen wird auf einen gesonderten Ausweis verzichtet.

6. Derivative Finanzinstrumente

Die BMW Bank GmbH sichert einen Teil der Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis ab. Als Sicherungsinstrumente dienen hierbei Zinsswaps. Die Gesellschaft macht im Rahmen der Bilanzierung von dem Wahlrecht Gebrauch, für diese ökonomische Sicherungsbeziehung eine **Bewertungseinheit** gemäß § 254 HGB zu bilden und diese nach der Einfrierungsmethode bilanziell zu erfassen. Insgesamt wird ein Grundgeschäftsvolumen in Höhe von EUR 6,1 Mrd. auf der Aktivseite (Forderungen an Kunden) sowie ein Grundgeschäftsvolumen in Höhe von EUR 6,2 Mrd. auf der Passivseite (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) in eine Bewertungseinheit einbezogen. Die Gesellschaft hat sich gegen das zum Stichtag bestehende Zinsänderungsrisiko in Höhe von EUR 4,6 Mio. auf Basis des EURIBOR bzw. EONIA abgesichert.

Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeit der Finanzierungs- und Leasingverträge von drei Jahren und der regelmäßigen, rollierenden Anpassung der Sicherungsgeschäfte an die Portfoliostruktur können die gegenläufigen, künftigen Wertänderungen voraussichtlich entsprechend der Risikostrategie der Gesellschaft abgesichert werden. Damit wird eine hocheffektive Sicherungsbeziehung erwartet.

Die prospektive Feststellung der Wirksamkeit erfolgt anhand einer Regressionsanalyse. Retrospektiv erfolgt die Messung des Wirkungsgrades der Sicherungsbeziehung ebenfalls anhand einer Regressionsanalyse. Für die bilanzielle Abbildung werden die Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit denen der Sicherungsgeschäfte verglichen. Ein eventuell aus der negativen Marktwertentwicklung der Grund- oder Sicherungsgeschäfte entstehender Verlustüberhang des ineffektiven Teils der Sicherungsbeziehung wird gemäß den allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften erfolgswirksam im Rahmen einer imparitätischen Bewertung als Drohverlustrückstellung (§ 249 HGB) erfasst.

Zum jeweiligen Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzinstrumente, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen werden:

	2020		2019	
	Nominalbetrag Mio. EUR	Marktwert Mio. EUR	Nominalbetrag Mio. EUR	Marktwert Mio. EUR
Zinsswaps mit positiven Marktwerten	2.312,3	2,6	1.829,2	3,4
Zinsswaps mit negativen Marktwerten	282,0	-0,1	1.662,2	-2,0
Derivative Finanzpositionen	2.594,3	2,5	3.491,4	1,4

Diese derivativen Finanzinstrumente werden vollumfänglich zur Übernahme von Zinsrisiken im Zusammenhang mit den ABS-Transaktionen abgeschlossen.

Die Ermittlung der Marktwerte der Swapgeschäfte erfolgt zum Barwert auf Basis der Zinsstruktur zum Bilanzstichtag durch Diskontierung der variablen und fixen Zinszahlungen. Die negativen Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen werden, sind in den sonstigen Rückstellungen enthalten und haben zum 31. Dezember 2020 einen Buchwert von EUR 0,1 Mio. (i. Vj. EUR 2,0 Mio.).

7. Haftungsverhältnisse

Es bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in der Händlerfinanzierung (EUR 266,1 Mio., i. Vj. EUR 113,8 Mio.). Eine Inanspruchnahme dieser kann jederzeit erfolgen.

Die Eventualverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von EUR 0,7 Mio. (i. Vj. EUR 0,8 Mio.). Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da am Bilanzstichtag keine erkennbaren Risiken vorliegen.

8. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der BMW Bank GmbH betragen zum Bilanzstichtag EUR 74,1 Mio. (i. Vj. EUR 59,9 Mio.). Die Verpflichtungen bestehen primär gegenüber der BMW AG aus der Verrechnung von ausgelagerten IT Leistungen (EUR 70,6 Mio., i. Vj. EUR 56,4 Mio.). Diese werden im Folgejahr auch aufwandswirksam werden.

9. Umrechnung von Fremdwährungspositionen

Nachfolgend ist die Umrechnung der Fremdwährungspositionen dargestellt:

	31.12.2020		31.12.2019	
	Mio. USD	Mio. EUR	Mio. USD	Mio. EUR
Forderungen an Kreditinstitute	17,6	14,4	26,8	23,9
Forderungen Importeursfinanzierung	209,3	170,7	219,2	195,3
Subventionsforderungen Importeursfinanzierung	0,3	0,2	0,5	0,4
Verbindlichkeiten Importeursfinanzierung	226,7	184,9	246,0	219,2

10. Organe der BMW Bank GmbH

Mitglieder der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Kathrin Kerls (seit 01.04.2020)

Vorsitzende der Geschäftsführung

Dr. Hans-Jürgen Cohrs (bis 31.03.2020)

Vorsitzender der Geschäftsführung

Hans-Peter Mathe

Geschäftsführer Vertrieb, Marketing

Dr. Winfried Müller (seit 01.02.2020)

Geschäftsführer Finanzen

Dr.-Ing. Markus Walch

Geschäftsführer Kundenservice, Prozesse, IT

Thomas Weber

Geschäftsführer Risikosteuerung
Geschäftsführer Finanzen (bis 31.01.2020)

Die im Berichtsjahr tätige Geschäftsführerin und die Geschäftsführer haben für ihre Tätigkeit Gesamtbezüge in Höhe von EUR 2,5 Mio. (i. Vj. EUR 2,3 Mio.) erhalten.

Mitglieder des Aufsichtsrats**Dr. Thomas Wittig**

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Leiter Finanzdienstleistungen der BMW Group
Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft*
BMW Automotive Finance (China) Co. Ltd.*

Birgit Böhm-Wannenwetsch

Leiterin Konzernfinanzwesen der BMW Group
BMW China Investment Ltd.*

Guido Boschetto

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mitglied des Betriebsrats der BMW Bank GmbH, München

Horst Erik Fischer

Vorsitzender des Betriebsrats der BMW Bank GmbH, München

Heike Schneeweis

Leiterin Personalwesen Obere Führungskräfte der BMW Group

Jonathan Townend

Leiter Konzernberichtswesen, Steuern der BMW Group
BMW Österreich Holding GmbH*

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben für ihre Tätigkeit keine Bezüge erhalten.

11. Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich auf 1.169 (i. Vj. 1.160) erhöht, davon sind 158 (i. Vj. 156) Teilzeitkräfte.

	2020	2019
Deutschland, München	753	759
Zweigniederlassungen		
Italien, San Donato Milanese	209	208
Spanien, Madrid	158	148
Portugal, Porto Salvo	49	45
Mitarbeiter gesamt	1.169	1.160

* Mitgliedschaft im Aufsichtsrat von vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien.

12. Abschlussprüferleistungen und -honorar

Die im Geschäftsjahr 2020 vom BMW Bank GmbH Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erbrachten Leistungen für die BMW Bank GmbH betreffen Abschlussprüfungsleistungen sowie andere Bestätigungsleistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassen vornehmlich die Prüfung des Einzelabschlusses sowie die prüferische Durchsicht bzw. Prüfung des IFRS-Reportings im Rahmen des Konzernzwischen- bzw. Konzernabschlusses der BMW AG. Des Weiteren sind projektbegleitende Prüfungen IT-gestützter rechnungslegungsbezogener Systeme in den Abschlussprüfungsleistungen enthalten.

Andere Bestätigungsleistungen beinhalten im Wesentlichen vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen (Leistungen nach ISAE 3000 und ISRS 4400 im Rahmen der ABS-Transaktionen).

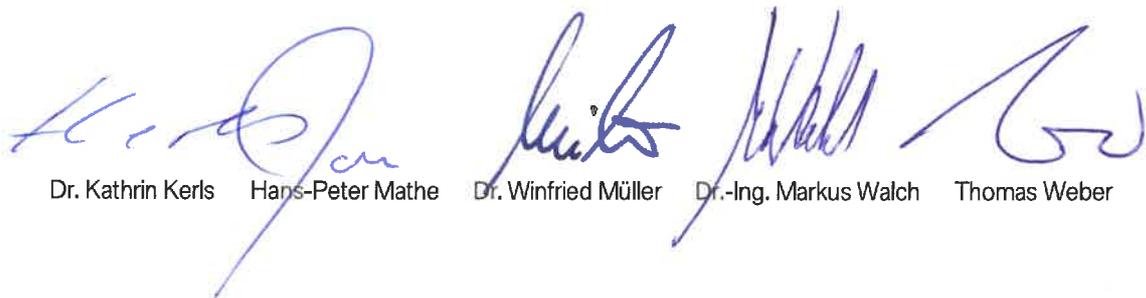
Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 berechnete Gesamthonorar wird im Konzernabschluss der BMW AG angegeben.

13. Konzernrechnungslegung

Die BMW Bank GmbH wird in den Konzernabschluss nach § 315e HGB der BMW AG, München (kleinster und größter Konsolidierungskreis i. S. d. § 285 Nr. 14 und Nr. 14a HGB), einbezogen. Die Gesellschaft nimmt daher die Befreiungsvorschrift des § 291 HGB in Anspruch. Sowohl der Jahresabschluss der BMW Bank GmbH als auch der Konzernabschluss der BMW AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

München, 15. März 2021

Die Geschäftsführung



Dr. Kathrin Kerls Hans-Peter Mathe Dr. Winfried Müller Dr.-Ing. Markus Walch Thomas Weber

Anlage I:

Entwicklung des Anlagevermögens der BMW Bank GmbH, München, im Geschäftsjahr 2020

	01.01.2020		Zugänge		Abgänge		Transfer		31.12.2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	382.900		56.750		75.300		-		364.350	
II. Leasingvermögen	14.632.647		5.675.697		4.210.362		-		16.097.982	
III. Sachanlagen*	4.880		49		486		-		4.443	
	15.020.427		5.732.496		4.286.148		-		16.466.775	

	01.01.2020		Zugänge		Abschreibungen kumuliert		Transfer		31.12.2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	Zuschreibg. TEUR	Abgänge TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	2.747.985		2.004.925		-	1.630.728		-	3.122.182	
	4.079		161		-	148		-	4.092	
	2.752.064		2.005.086		-	1.630.876		-	3.126.274	

	31.12.2020		Restbuchwerte	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	364.350		382.900	
	12.975.800		11.884.662	
	13.340.501		12.268.363	

*Bestehen im Wesentlichen aus Betriebs- und Geschäftsausstattung (Buchwert: 351 TEUR).

Länderspezifische Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 KWG zum 31.12.2020 für die BMW Bank GmbH, München

Gemäß § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG haben CRR-Institute auf konsolidierter Basis, aufgeschlüsselt nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Zweigniederlassungen verfügen, folgende Angaben zum Jahresabschluss offenzulegen:

1. Die Firmenbezeichnungen, die Art der Tätigkeiten und die geografische Lage der Zweigniederlassungen,
2. den Umsatz,
3. die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger,
4. Gewinn oder Verlust vor Steuern,
5. Steuern auf Gewinn oder Verlust,
6. erhaltene öffentliche Beihilfen.

Die Kerngeschäftsfelder der BMW Bank GmbH, München, sind die Kunden- und Händlerfinanzierung, das Leasinggeschäft, sowie das Einlagengeschäft. Als Umsatz wurde das operative Ergebnis ohne Wertminderungen und Verwaltungsaufwendungen, einschließlich Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Leasingergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen herangezogen.

Die Bestimmung der Anzahl von Lohn- und Gehaltsempfängern erfolgte entsprechend der handelsrechtlichen Regelung nach § 267 Abs. 5 HGB. Nicht hinzugerechnet wurden Mitarbeiter, die im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen tätig sind.

Der Gewinn vor Steuern beinhaltet den Jahresüberschuss unter Hinzurechnung der Steuern vom Einkommen und Ertrag und der sonstigen Steuern auf konsolidierter Basis. Die hier dargestellten Steuern auf den Gewinn berücksichtigen keine latenten Steuern. Es handelt sich um die aus den lokalen Abschlüssen für das jeweilige Geschäftsjahr ermittelten Ertragsteuern. Da ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV) mit der BMW AG, München, besteht, werden die Steuern auf den deutschen Anteil des Gewinns der BMW Bank GmbH, München, von der BMW AG im Rahmen der steuerlichen Organschaft getragen. Es werden keine öffentlichen Beihilfen vereinnahmt.

Die erforderlichen Angaben stellten sich für 2020 (in Mio. EUR) wie folgt dar:

Firmierung	Land	Umsatz	Durchschnittliche Anzahl Beschäftigte	Gewinn vor Steuern	Steuern auf Gewinn
BMW Bank GmbH	München, Deutschland	2.443,1	753	-62,8	0,1
BMW Bank GmbH Succursale Italiana	San Donato Milanese, Italien	260,9	209	59,3	19,2
BMW Bank GmbH Sucursal en Espana	Madrid, Spanien	154,2	158	38,4	20,3
BMW Bank GmbH Sucursal Portuguesa	Porto Salvo, Portugal	19,5	49	7,1	1,6

Die Vergleichszahlen 2019 (in Mio. EUR) waren:

Firmierung	Land	Umsatz	Durchschnittliche Anzahl Beschäftigte	Gewinn vor Steuern	Steuern auf Gewinn
BMW Bank GmbH	München, Deutschland	2.244,6	759	135,9	0,1
BMW Bank GmbH Succursale Italiana	San Donato Milanese, Italien	242,4	208	107,1	36,8
BMW Bank GmbH Sucursal en Espana	Madrid, Spanien	149,4	148	70,5	21,4
BMW Bank GmbH Sucursal Portuguesa	Porto Salvo, Portugal	18,5	45	9,5	2,3

In § 26a KWG wird die Kapitalrendite als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme definiert. Aufgrund des EAV lag die Kapitalrendite für die Institutsguppe der BMW Bank GmbH, München, für das Jahr 2020 bei 0,00 % (2019: 0,00 %).

1 Wirtschaftsbericht

1.1 Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Weltwirtschaft erlebte im Berichtsjahr 2020 aufgrund der Corona-Krise einen Einbruch wie seit der Großen Depression in den 1930er Jahren nicht mehr. Der IWF schätzt den Rückgang des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf 3,5 % gegenüber 2019. Dabei war in allen G7-Staaten ein deutlicher Rückgang der Wirtschaftsleistung zu beobachten. Mit Ausnahme von China mussten auch die BRIC-Staaten starke Rückgänge hinnehmen. Im Vereinigten Königreich (UK) brach das BIP 2020 um 11,2 % ein. Dabei wirkten nicht nur die Folgen der Corona-Pandemie, sondern auch die anhaltende Unsicherheit über die Bedingungen des Brexit-Vertrags, der die zukünftigen Beziehungen zur Europäischen Union (EU) regelt.

In den USA sank das BIP im Berichtsjahr um 3,7 %. Aufgrund der Lockdowns und fehlender Kurzarbeiterprogramme stieg hier die Arbeitslosenquote signifikant. Die Konsumlaune sowie die Exporte brachen zeitweise drastisch ein. Die Investitionen der Unternehmen sowie die Industrieproduktion gingen deutlich zurück. Aufgrund der konjunkturellen Lage hat die US-amerikanische Notenbank (Fed) die Leitzinsen 2020 weiter gesenkt. Auch wenn China die einzige bedeutende Volkswirtschaft ist, die 2020 einen Anstieg aufweisen konnte, lag das Wachstum dort mit 2,0 % weit unter dem des Vorjahres. Die Nachfrage der privaten Konsumenten brach während des Lockdowns im Frühjahr in allen Märkten fast komplett ein. Allerdings setzte seit dem frühen Sommer ein kräftiger Nachholeffekt ein, der bis zum Jahresende anhielt und zu einer Erholung der Wirtschaft führte.

Die europäische Wirtschaft wurde stärker in Mitleidenschaft gezogen als andere große Regionen. In der Eurozone war die Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 % stark rückläufig. Mit Deutschland (-5,7 %), Frankreich (-9,6 %), Italien (-9,3 %) und Spanien (-11,8 %) verzeichneten die größten Volkswirtschaften der Eurozone deutliche Verluste. Da aufgrund der wochenlangen Lockdowns viele Bereiche der Wirtschaft zeitweise komplett lahmgelegt waren, brachen sowohl Produktion als auch Konsum deutlich ein. Die Arbeitslosenquoten stiegen in allen Ländern, jedoch konnte beispielsweise in Deutschland mit Kurzarbeiterprogrammen zumindest teilweise entgegengewirkt werden. Die Regierungen der Länder brachten umfangreiche Konjunkturpakete auf den Weg, um die Wirtschaft zu stützen. Die Hilfsprogramme führten allerdings zu einem deutlichen Anstieg der Staatsausgaben im Jahr 2020 und resultieren in der Folge in höheren Schuldenquoten in den jeweiligen Ländern.

Der ifo Geschäftsklimaindex, der Frühindikator für konjunkturelle Entwicklungen in Deutschland, sank in 2020 im Vergleich zum Geschäftsjahresende 2019 um 4,2 Punkte auf 92,1 Punkte. Folglich beurteilen die Unternehmen sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch ihre Erwartungen verhaltener als im Vorjahr, allerdings optimistischer als noch im November 2020 (Index 90,9). Trotz des zweiten Lockdowns zeigt sich die deutsche Wirtschaft insgesamt widerstandsfähig.¹

1.2 Branchenspezifische Lage

Der Leitzins in der Eurozone blieb in 2020 weiterhin bei 0,0%.² Die Sparquote der deutschen Privathaushalte erhöhte sich aufgrund der eingeschränkten Konsummöglichkeiten durch die Pandemie signifikant von 10,9 % in 2019 auf 17,1 % zum Jahresende 2020. Trotz der anhaltend geringen Renditen befindet sich das Geldvermögen in Deutschland weiterhin insbesondere in Bargeld und Sichteinlagen.³

¹ Ifo Institut, Ergebnisse der ifo Konjunkturumfrage im Dezember 2020 (<https://www.ifo.de/node/60733>)

² Statista, Entwicklung des Zinssatzes der Europäischen Zentralbank bis 2020, 2021

(<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201216/umfrage/ezb-zinssatz-fuer-das-hauptrefinanzierungsgeschaefit-seit-1999/>)

³ Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2020, 72. Jahrgang, Nr. 12

(<https://www.bundesbank.de/de/publikationen/berichte/monatsberichte/monatsbericht-dezember-2020-852926>)

Der ifo Geschäftsklimaindex der Mobilien-Leasing-Branche erlitt im April 2020 aufgrund der Corona-Krise einen starken Einbruch auf einen Wert von -37,90, der sich allerdings zum Jahresende wieder auf 1,1 erholte. Dieser Wert liegt allerdings weiterhin stark unter Vorjahresniveau (26,50).⁴

Im Jahr 2020 ließen die Auswirkungen der Corona-Pandemie die Automobilmärkte weltweit einbrechen. Im Berichtszeitraum sanken die Zulassungszahlen für PKW und leichte Nutzfahrzeuge weltweit deutlich um 13,3 % auf insgesamt 72,4 Mio. Fahrzeuge.

Der Rückgang ist insbesondere auf die europäischen Automobilmärkte zurückzuführen, die insgesamt einen Rückgang von -24,3 % verzeichneten, insbesondere in Spanien (-32,3 %) sowie in Italien (-27,7 %) und Deutschland (-19,1 %).

2 Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

2.1 Geschäftstätigkeit

Die BMW Bank GmbH wurde im Jahr 1971 gegründet. Sie hat je eine Zweigniederlassung in Italien, Spanien und Portugal.

Innerhalb des Segments Finanzdienstleistungen der BMW Group übernimmt die BMW Bank GmbH operative Aufgaben im Rahmen der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie im Leasinggeschäft und unterstützt dadurch den Vertrieb von Produkten der BMW Group. Die BMW Bank GmbH in Deutschland betreibt darüber hinaus Importeursfinanzierung und ist im Geschäftsfeld Banking tätig.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die regionale Aufteilung der BMW Bank GmbH zum 31. Dezember 2020:

Finanzierungsvolumen Mio. EUR	DE	IT	ES	PT	BMW Bank GmbH
Kundenfinanzierung	5.054,4	2.826,1	1.866,4	294,7	10.041,6
Händler- und Importeursfinanzierung	2.144,1	616,0	283,4	159,3	3.202,8
Operate-Leasing (Vermietvermögen)	12.658,6	280,9	36,3	0,0	12.975,8
Summe	19.857,1	3.723,0	2.186,1	454,0	26.220,2

Anzahl der Neuverträge	DE	IT	ES	PT	BMW Bank GmbH
Kundenfinanzierung	92.462	44.099	31.082	5.227	172.870
Händler- und Importeursfinanzierung	292.177	63.721	54.229	19.509	429.636
Operate-Leasing (Vermietvermögen)	140.944	5.402	4.561	0	150.907
Summe	525.583	113.222	89.872	24.736	753.413

Anzahl der Bestandsverträge	DE	IT	ES	PT	BMW Bank GmbH
Kundenfinanzierung	305.107	172.457	105.229	19.078	601.871
Händler- und Importeursfinanzierung	69.962	12.424	9.436	3.495	95.317
Operate-Leasing (Vermietvermögen)	414.134	8.734	5.471	0	428.339
Summe	789.203	193.615	120.136	22.573	1.125.527

⁴ Bundesverband deutscher Leasing-Unternehmen, 2020
(<https://bdl.leasingverband.de/leasing/marktzahlen/geschaeftsklima-leasing/>)

2.2 Produkte und Leistungen

2.2.1 Retail-Geschäft

Die BMW Bank GmbH bietet Finanzierungs- und Leasinglösungen für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge an.

Das Finanzierungsangebot der BMW Bank GmbH umfasst Basis- und Zielfinanzierungen von Neu-, Vorführ- und Gebrauchtfahrzeugen sowie Jungen Gebrauchten der Marken BMW und MINI sowie die Finanzierung von Gebrauchtfahrzeugen anderer Marken. Ergänzt wird das Angebot an Finanzierungsmöglichkeiten für Fahrzeuge und Motorräder durch Versicherungsleistungen.

Im Bereich Leasing bietet die BMW Bank GmbH Kilometer-Verträge an, die bei Privatkunden auch mit einem risikolosen Andienungsrecht ausgestaltet sein können. Darüber hinaus hält das Produktportfolio zusätzlich für gewerbliche Kunden Restwertverträge bereit.

Neben dem reinen Leasingvertrag umfasst das Angebot der BMW Bank GmbH individuell wählbare Servicekomponenten wie z. B. Kfz-Versicherungen, Reifenservice sowie Wartung und Reparatur. Das Leasingangebot wird durch die Service-Ersatzwagen-Leistung ergänzt, welche die Mobilität des Kunden im Falle eines Service- oder Reparaturaufenthaltes sicherstellt.

Kunden mit kleiner und mittlerer Fuhrparkgröße werden mit einem Full-Service-Angebot unterstützt.

2.2.2 Händlerfinanzierung

Im Bereich der Händlerfinanzierung bietet die BMW Bank GmbH Händlern der BMW Group sowie vertragsfreien Händlern Kredite, insbesondere für Fahrzeuge, an.

2.2.3 Importeursfinanzierung

Neben der Händlerfinanzierung werden auch Kredite zur Finanzierung von Produkten der BMW Group an Importeure ausgereicht. Damit leistet die BMW Bank GmbH einen wesentlichen Beitrag zur Absatzunterstützung im Automobilgeschäft in Märkten ohne eigene Vertriebsorganisation.

2.2.4 Banking

Im Einlagengeschäft umfasst das Angebot Tages- und Termingeldkonten sowie Sparkonten. Eine Kontoeröffnung sowie Verfügungen sind durch den Kunden über Telefon, Internet oder auf dem Postweg möglich.

Das BMW Premium Depot in Kooperation mit der Augsburger Aktienbank AG, Augsburg, bietet den Kunden die Möglichkeit zur Verwahrung und zum Handel aller in Deutschland zugelassener Wertpapiere.

Des Weiteren werden Kreditkarten für Kunden (BMW Credit Cards) sowie BMW Corporate Cards für Mitarbeiter im Rahmen von Co-Branding-Modellen vermittelt.

2.2.5 Versicherungen

Die BMW Bank GmbH vermittelt mit ihren Versicherungspartnern fahrzeugnahe Kundenversicherungen über das BMW und MINI Händlernetz. Neben Fahrzeug- und Motorrad-Kfz-Versicherungen mit verschiedenen Leistungsangeboten werden auch Garantieverlängerungsprodukte angeboten. Für Finanzierungskunden besteht die Möglichkeit, eine Versicherung zur Ablösung der Finanzierung bei Diebstahl bzw. Totalschaden abzuschließen.

Des Weiteren bietet die BMW Bank GmbH für Leasing- und Finanzierungskunden Absicherungsvarianten an, welche die Finanzierungs- bzw. Leasingraten bei Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit, Unfall oder Invalidität sowie im Fall von unverschuldeter Arbeitslosigkeit oder bei Tod abdeckt.

3 Analyse der Geschäftsentwicklung

3.1 Geschäftsentwicklung

Bedingt durch den stark negativen Einfluss der Corona-Pandemie auf die Gesamtwirtschaft lag das Neugeschäft im Retailbereich der BMW Bank GmbH im Jahr 2020 unter dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der Neuverträge lag bei insgesamt 323.777 Verträgen (i. Vj. 349.282 Verträge). Ursächlich dafür war vor allem ein Rückgang der neuen Kundenfinanzierungen in Deutschland und Spanien. Dennoch konnte der

Vertragsgesamtbestand im Retail-Geschäft der BMW Bank GmbH aufgrund eines wachsenden Leasingportfolios um 2,9 % auf 1.030.210 Verträge (i. Vj. 1.001.304 Verträge) gesteigert werden.

In der Händlerfinanzierung ging der Vertragsbestand der BMW Bank GmbH zum Jahresende um 28,2 % auf 72.486 Verträge (i. Vj. 101.023 Verträge) zurück. Dies war unter anderem auf eine Produktionsunterbrechung aufgrund der Corona-Krise zurückzuführen.

In der Importeursfinanzierung stieg der Vertragsbestand der BMW Bank GmbH von 20.784 Verträgen im Vorjahr auf 22.831 Verträge an.

Die BMW Bank GmbH refinanzierte sich über Kundeneinlagen, Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS), konzerninterne Darlehen der BMW Group sowie in sehr geringem Umfang über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Einlagenvolumen der BMW Bank GmbH konnte mit EUR 10,6 Mrd. erstmals über die Marke von EUR 10 Mrd. gesteigert werden (i. Vj. EUR 9,3 Mrd.). Dies entspricht einem Anstieg von 14,0 %. Der Zugang von EUR 1,3 Mrd. im Einlagenvolumen war auf Festgeldaktionen im Jahr 2020 zurückzuführen.

Zusammenfassend stellt die Geschäftsführung fest, dass die BMW Bank GmbH das Geschäftsjahr 2020 mit einem positiven operativen Ergebnis abgeschlossen hat und beurteilt daher den Verlauf der Geschäftsentwicklung insgesamt zufriedenstellend. Das ausgeglichene Jahresergebnis war zum einen auf eine deutliche Erhöhung der Kredit- und Restwertrisikovorsorgen aufgrund der Sondersituation Corona und den damit verbundenen Unwägbarkeiten zurückzuführen. Die Ermittlung erfolgte auf Basis ausgewählter Szenarien. Zum anderen wurde eine zusätzliche Erhöhung des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) um EUR 162,5 Mio. vorgenommen.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

In 2020 erhöhte sich die Bilanzsumme der BMW Bank GmbH um EUR 61,7 Mio. auf EUR 28,7 Mrd. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Barreserve sowie des Leasingvermögens. Demgegenüber stand im Wesentlichen der Rückgang der Forderungen an Kunden. Auf der Passivseite spiegelte sich der Anstieg aufgrund des erhöhten Refinanzierungsbedarfs insbesondere in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie im Fonds für allgemeine Bankrisiken wider. Gegenläufig hierzu entwickelten sich die sonstigen Verbindlichkeiten.

3.2.1 Aktiva

Die Entwicklung der Aktiva stellte sich zusammenfassend wie folgt dar:

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Barreserve	1.193,4	240,8	952,6
Forderungen an Kreditinstitute	202,5	491,0	-288,5
Forderungen an Kunden	13.293,9	14.799,3	-1.505,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	480,4	747,9	-267,5
Anlagevermögen	12.976,2	11.885,5	1.090,7
Leasingvermögen	12.975,8	11.884,7	1.091,1
Sachanlagen	0,4	0,8	-0,4
Sonstige Vermögensgegenstände	550,4	472,3	78,1
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	4,8	6,4	-1,6
Aktiver Unterschiedsbetrag Vermögensverrechnung	26,6	23,3	3,3
Bilanzsumme Aktiva	28.728,2	28.666,5	61,7

Der Anstieg der **Barreserve** resultierte in Höhe von EUR 952,6 Mio. insbesondere aus dem Anstieg des Girovermögens bei der Deutschen Bundesbank.

Der Rückgang der **Forderungen an Kreditinstitute** war im Wesentlichen durch rückläufige Guthaben auf Kontokorrentkonten und Tagesgeldanlagen bei Fremdbanken bedingt.

Die **Forderungen an Kunden** haben sich nach Wertberichtigung wie folgt entwickelt:

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Kundenfinanzierung	10.041,6	10.329,7	-288,1
Deutschland	5.054,4	5.386,4	-332,0
Italien	2.826,1	2.805,3	20,8
Spanien	1.866,4	1.853,0	13,4
Portugal	294,7	285,0	9,7
Händlerfinanzierung	2.474,7	3.602,1	-1.127,4
Deutschland	1.416,0	2.044,0	-628,0
Italien	616,0	907,0	-291,0
Spanien	283,4	450,5	-167,1
Portugal	159,3	200,6	-41,3
Importeursfinanzierung (Deutschland)	728,1	680,6	47,5
Operate-Leasing	7,7	13,2	-5,5
Deutschland	4,7	12,3	-7,6
Italien	2,8	0,8	2,0
Spanien	0,2	0,1	0,1
Sonstige Forderungen	41,8	173,7	-131,9
Forderungen an Kunden	13.293,9	14.799,3	-1.505,4

Kundenfinanzierung

Die Entwicklung des Forderungsvolumens war durch den deutlichen Rückgang in Deutschland bedingt. Die Bruttoforderungen in Italien, Spanien und Portugal sind leicht angestiegen. Die Wertberichtigungen sind in allen Ländern insbesondere vor dem Hintergrund der Corona-Krise deutlich angestiegen.

Händlerfinanzierung

Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung ist im Vergleich zum Vorjahr in allen Ländern deutlich gesunken. Die Wertberichtigungen sind auch hier vor dem Hintergrund der Sondersituation Corona um EUR 68,0 Mio. deutlich höher ausgefallen als im Vorjahr.

Importeursfinanzierung

Die leichte Erhöhung des Forderungsbestands in der Importeursfinanzierung war vor allem durch eine positive Entwicklung in den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie Hongkong bedingt.

Die sonstigen Forderungen bestanden im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen und sind stichtagsbedingt gesunken.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sind im Wesentlichen aufgrund von in 2020 fälligen Wertpapieren von Bund und Länder sowie Kreditinstituten (EUR 116,0 Mio.; i. Vj. EUR 364,9 Mio.), gesunken.

Das **Leasingvermögen** ist in 2020 aufgrund des nach wie vor starken Neugeschäfts deutlich von EUR 11.884,7 Mio. auf EUR 12.975,8 Mio. gestiegen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten insbesondere Forderungen aus ABS-Transaktionen (EUR 194,4 Mio.), Steuerforderungen der Zweigniederlassungen (EUR 177,9 Mio.) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistung (EUR 112,3 Mio.).

3.2.2 Passiva

Die Entwicklung der Passiva stellte sich zusammenfassend wie folgt dar:

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74,8	79,1	-4,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.748,6	17.165,3	583,3
Sonstige Verbindlichkeiten	6.243,5	7.126,4	-882,9
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	790,2	749,4	40,8
Rückstellungen	333,4	258,6	74,8
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.462,5	1.300,0	162,5
Eigenkapital	2.075,2	1.987,7	87,5
Bilanzsumme Passiva	28.728,2	28.666,5	61,7

Die Passivseite war im Wesentlichen durch die Refinanzierung der Geschäftstätigkeit geprägt. Diese erfolgte fast ausschließlich in Euro. Die BMW Bank GmbH refinanzierte sich über ihr Einlagengeschäft, mehrere ABS-Transaktionen sowie über die Aufnahme von konzerninternen und -externen Darlehen. Im Rahmen der Importeursfinanzierung wurden zudem in geringem Umfang Refinanzierungen in USD abgeschlossen.

Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag reichte von täglich fällig bis zu zehn Jahren (davon 94,3 % bis zu drei Jahre). Die Zinskonditionen sind von der jeweiligen Marktentwicklung abhängig. Der durchschnittliche Zinssatz lag am Bilanzstichtag bei 0,17 %.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind leicht auf EUR 74,8 Mio. (i. Vj. EUR 79,1 Mio.) gesunken.

Der wesentliche Anteil des Fremdkapitals resultierte aus den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** im Rahmen des Einlagengeschäfts sowie aus der Aufnahme konzerninterner Darlehen. Der Posten entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Spareinlagen	3.357,9	3.754,9	-397,0
Andere Verbindlichkeiten	14.390,7	13.410,4	980,3
davon aus Tages- und Termingeldern	7.290,3	5.566,0	1.724,3
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	7.001,3	7.755,2	-753,9
davon Sonstiges	99,1	89,2	9,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.748,6	17.165,3	583,3

Die BMW Bank GmbH kam ihren Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2020 jederzeit nach und verfügte zum Bilanzstichtag über ausreichend Liquidität, um ihre bestehenden Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus erhielt die BMW Bank GmbH eine unwiderrufliche Kreditzusage über EUR 300,0 Mio., die nicht in Anspruch genommen wurde.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** bestanden insbesondere gegenüber der Zweckgesellschaft Bavarian Sky S.A., Luxemburg, im Rahmen von ABS-Transaktionen. Bei der BMW Bank GmbH werden künftige Restwerte der Leasingfahrzeuge sowie künftige Leasingforderungen und Forderungen aus der Kundenfinanzierung über die Zweckgesellschaft verbrieft. Die Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 6.514,7 Mio. auf EUR 5.924,1 Mio. gesunken. In 2020 ist eine ABS-Transaktion ausgelaufen und wurde durch eine neue ersetzt, zusätzlich wurde innerhalb des Geschäftsjahres eine ABS-Transaktion aufgelegt und wieder beendet.

Der Anstieg des **passiven Rechnungsabgrenzungspostens** beruhte insbesondere auf den durch erhöhtes Leasinggeschäft gestiegenen Leasingsonderzahlungen.

Der Sonderposten **Fonds für allgemeine Bankrisiken** gemäß § 340g HGB erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 1.462,5 Mio. (i. Vj. EUR 1.300,0 Mio.). Die BMW Bank GmbH stärkte dadurch ihre regulatorischen Eigenmittel.

Die Bankenaufsicht geht gemäß Artikel 92 der Capital Requirements Regulation (CRR) von einer angemessenen Eigenmittelausstattung aus, wenn Mindestquoten von 4,5 % für hartes Kernkapital, 6,0 % für das Kernkapital und 8,0 % für das gesamte Eigenkapital eingehalten werden. Das Verfahren für die Ermittlung der Eigenmittelunterlegung nach CRR wird im Abschnitt 4.7 erläutert. In der nachfolgenden Tabelle werden die Eigenmittel, die Eigenmittelanforderungen sowie die Kennzahlen für die BMW Bank GmbH dargestellt:

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR Mio.	EUR Mio.
Eigenmittel	3.209,7	2.912,0
Kernkapital	3.209,7	2.912,0
Hartes Kernkapital	3.209,7	2.912,0
Zusätzliches Kernkapital	0,0	0,0
Ergänzungskapital	0,0	0,0
Risikogewichtete Aktiva	21.340,6	21.066,0
Kapitalquoten	in %	in %
Harte Kernkapitalquote ⁵	15,0	13,8
Kernkapitalquote ⁶	15,0	13,8
Gesamtkapitalquote ⁷	15,0	13,8

Die gegebene Eigenkapitalquote stellt eine angemessene Eigenmittelausstattung der BMW Bank GmbH zur Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen gemäß Art. 92 CRR, der zusätzlichen kombinierten Kapitalpufferanforderungen im Sinne des § 10 i Abs. 1 KWG sowie der zusätzlichen Kapitalanforderungen aus dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Überwachungsprozess („SREP-Aufschlag“) dar.

Die Eigenmittel der BMW Bank GmbH sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zuführung der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 87,5 Mio. und die Erhöhung der § 340g HGB Reserve um EUR 220,0 Mio. zurückzuführen. Bis zu einer Anpassung des Ergebnisabführungsvertrages wird vorübergehend auf die Anrechnung des Stammkapitals in Höhe von EUR 12,3 Mio. verzichtet.

Der Anstieg der Kapitalquote um 1,2 % steht im Einklang mit der Erhöhung der Eigenmittel bei leicht angestiegenen risikogewichteten Aktiva.

Die Erhöhung der § 340g HGB Reserve um EUR 162,5 Mio. im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 wirkt sich auf die Eigenmittelquote erst mit der Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterin aus. Bei sofortiger Berücksichtigung der § 340g HGB Reserve per 31. Dezember 2020 wären die obengenannten Kapitalquoten von 15,0 % auf 15,8 % angestiegen.

⁵ Harte Kernkapitalquote = Hartes Kernkapital / ((Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken + Anrechnungsbetrag für operationelles Risiko + Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiko) * 12,5) * 100

⁶ Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken + Anrechnungsbetrag für operationelles Risiko + Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiko) * 12,5) * 100

⁷ Gesamtkapitalquote = Eigenmittel / ((Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken + Anrechnungsbetrag für operationelles Risiko + Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiko) * 12,5) * 100

3.3 Ertragslage

Der Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) der BMW Bank GmbH entwickelte sich wie folgt:

	2020	2019	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Zinsergebnis	495,5	499,3	-3,8
Leasingergebnis	2.270,3	2.029,9	240,4
Provisionsergebnis	-111,3	-121,1	9,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	97,7	103,5	-5,8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-286,5	-279,7	-6,8
Abschreibungen auf das Leasingvermögen	-2.004,9	-1.733,7	-271,2
Abschreibungen auf Sachanlagen	-0,2	-0,3	0,1
Ergebnis aus Abschreibungen / Zuschreibungen und Auflösungen / Zuführungen der Wertberichtigungen auf Forderungen	-256,2	45,1	-301,3
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-162,5	-220,0	57,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	41,9	323,0	-281,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-41,2	-60,6	19,4
Sonstige Steuern	-0,7	-1,0	0,3
Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung)	0,0	261,4	-261,4

Die Ertragslage wurde durch ein besseres Leasingergebnis sowie einen Anstieg der Abschreibungen auf das Leasingvermögen geprägt. In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch zusätzliche Abschreibungen für die Sondersituation Corona enthalten. Ebenso erfolgte in diesem Zusammenhang eine Anpassung der Kreditrisikovorsorge, wodurch das Jahresergebnis maßgeblich beeinflusst wurde.

Des Weiteren wurde zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB erfolgswirksam erhöht. Daher schließt das Jahr 2020 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab. Ohne diese Maßnahme sowie der Sondersituation Corona wäre das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

Das **Zinsergebnis** hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

	2020	2019	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Zinserträge aus	707,6	681,6	26,0
Kundenfinanzierung	459,7	461,8	-2,1
ABS-Transaktionen	146,4	108,9	37,5
Händler- und Importeursfinanzierung	84,4	92,6	-8,2
Sicherungsgeschäften	8,1	4,8	3,3
Wertpapiere	6,7	10,8	-4,1
Verbundenen Unternehmen	1,7	3,8	-2,1
Übrige	0,6	-1,1	1,7
Zinsaufwendungen aus	-212,1	-182,3	-29,8
Verbindlichkeiten gegenüber Bavarian Sky	-164,5	-127,0	-37,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-35,3	-40,1	4,8
Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften	-15,4	-14,4	-1,0
Übrige	3,1	-0,8	3,9
Zinsergebnis	495,5	499,3	-3,8

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus ABS-Transaktionen stiegen gleichermaßen an. Insgesamt blieb das **Zinsergebnis** im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Das **Leasingergebnis vor Abschreibungen** erhöhte sich im Vorjahresvergleich. Durch ein gestiegenes Volumen und zusätzliche Vorsorgen für die Sondersituation Corona erhöhten sich die Abschreibungen stark im Vergleich zum Vorjahr, woraus insgesamt ein rückläufiges **Leasingergebnis nach Abschreibungen** resultiert:

	2020	2019	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Leasingerträge	4.906,6	4.309,2	597,4
Leasingaufwendungen	-2.636,3	-2.279,3	-357,0
Leasingergebnis	2.270,3	2.029,9	240,4
Abschreibungen auf das Leasingvermögen	-2.004,9	-1.733,7	-271,2
Leasingergebnis nach Abschreibungen	265,4	296,2	-30,8

Das **Provisionsergebnis** hat sich auf EUR -111,3 Mio. (i. Vj. EUR -121,1 Mio.) leicht verbessert.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** reduzierte sich leicht auf EUR 97,7 Mio. (i. Vj. EUR 103,5 Mio.).

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** stellten sich wie folgt dar:

	2020	2019	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Personalaufwand	-119,3	-115,6	-3,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	-167,2	-164,1	-3,1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-286,5	-279,7	-6,8

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** stiegen leicht um EUR 6,8 Mio. auf EUR 286,5 Mio. Dies resultierte unter anderem aus gestiegenen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Das **Ergebnis aus Abschreibungen / Zuschreibungen und Auflösungen / Zuführungen der Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere** zeigte folgende Entwicklung:

	2020	2019	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Nettozuführung (i. Vj. Nettoauflösung)	-213,8	75,8	-289,6
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-24,5	-10,1	-14,4
Abschreibungen Forderungen Kunden	-20,5	-21,6	1,1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4,4	5,7	-1,3
Sonstige	-1,8	-4,7	2,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-256,2	45,1	-301,3

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere zeigten in 2020 einen Nettoaufwand von EUR 256,2 Mio. (i. Vj. EUR 45,1 Mio. Nettoertrag). Ursächlich für den erhöhten Aufwand in 2020 waren vor allem zusätzliche Kreditrisikovorsorgen für die Sondersituation Corona, darunter auch die Zuführung einer zusätzlichen Risikovorsorge gemäß § 340f HGB in Höhe von EUR 22,2 Mio. In 2019 erfolgte zudem eine Auflösung der § 340f HGB Vorsorge für allgemeine Bankrisiken in Höhe von EUR 110,0 Mio., die dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zugeführt wurden.

Es wurden Forderungen in Höhe von EUR 20,5 Mio. (i. Vj. EUR 21,6 Mio.) direkt abgeschrieben. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen haben sich von EUR 5,7 Mio. auf EUR 4,4 Mio. reduziert.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sowie die **sonstigen Steuern** haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt verringert:

	2020	2019	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Zweigniederlassung Spanien	-20,3	-21,3	1,0
Zweigniederlassung Italien	-19,3	-36,8	17,5
Zweigniederlassung Portugal	-1,6	-2,3	0,7
Übrige	-0,0	-0,2	0,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-41,2	-60,6	19,4
Sonstige Steuern	-0,7	-1,0	0,3

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern ergab sich ein Jahresergebnis in Höhe von EUR 0,0 Mio. (i. Vj. EUR 261,4 Mio.).

3.4 Leistungsindikatoren

Die Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des Geschäftsjahres 2020 im Vergleich zur Vorjahresprognose stellte sich wie folgt dar:

	Ist 2019	Prognose für 2020	Ist 2020
Fluktuationsquote ⁸	8,0 %	Vorjahresniveau	7,4 % (-0,6 %-Punkte) Vorjahresniveau
Return on risk adjusted capital (RORAC) ⁹	20,3 %	Vorjahresniveau	2,5 % (-17,8 %-Punkte) Deutlicher Rückgang
Neugeschäftsfinanzierungsvolumen Retail-Geschäft (in EUR Mrd.) ¹⁰	9,8	Deutlicher Rückgang	9,3 (-5,1 %) Moderater Rückgang
Administrative Kosten je Vertrag in EUR ¹¹	234,7	Vorjahresniveau	244,0 (+4,0 %) Leichte Verschlechterung
Cost Income Ratio ¹²	39,1 %	Leichte Verschlechterung	42,3 % (+3,2 %-Punkte) Leichte Verschlechterung

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 wurde im vergangenen Jahr bereits vor dem Hintergrund der Pandemie erstellt. Die damalige Ungewissheit hinsichtlich der weiteren Ausbreitung in den betroffenen Ländern erschwerte eine genaue Prognose.

Die Fluktuationsquote (7,4 %) ging im Geschäftsjahr 2020 um 0,6 %-Punkte zurück und lag damit gemäß Prognose auf Vorjahresniveau.

Der deutliche Rückgang der Kennzahl Return on risk adjusted capital (RORAC) resultierte aus dem rückläufigen Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2020 (EUR 42,0 Mio.; i. Vj.

⁸ Abgänge Mitarbeiter / Ø-Anzahl der Mitarbeiter des Jahres

⁹ Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit / ECAP (Ökonomisches Kapital)

¹⁰ Kundenfinanzierung und Operate-Leasing

¹¹ Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Anzahl Bestandsverträge

¹² Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Zins-, Leasing- (nach Abschreibung) und Provisionsergebnis

EUR 323,0 Mio.). Die Verschlechterung war vor allem auf die Bildung zusätzlicher Vorsorgen im Kredit- und Restwertrisikobereich aufgrund der Sondersituation Corona zurück zu führen. Zudem erfolgte zur Stärkung der Eigenkapitalbasis eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von EUR 162,5 Mio. sowie zur Vorsorge für allgemeine Bankrisiken in Höhe von EUR 22,2 Mio.

Das Neugeschäftsvolumen ist im Retail-Geschäft leicht von EUR 9,8 Mrd. im Vorjahr auf EUR 9,3 Mrd. gesunken. Dies war insbesondere auf das rückläufige Neugeschäft im Neuwagensektor zurückzuführen. Nichtsdestotrotz führten gestiegene Penetrationsraten und höhere durchschnittliche Finanzierungsbeträge infolge eines höheren Leasinganteils dazu, dass kein deutlicher Rückgang, wie in 2019 prognostiziert, sondern lediglich ein moderater Rückgang verzeichnet wurde.

Die administrativen Kosten je Vertrag erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 4,0 %, was auf gestiegene administrative Kosten zurückzuführen ist, die nicht durch den leichten Anstieg der Anzahl der Bestandsverträge kompensiert werden konnten.

Die Cost Income Ratio lag mit einem leichten Rückgang des operativen Ergebnisses und gestiegenen administrativen Gesamtkosten bei 42,3 %. Somit erhöhte sich die Kennzahl wie prognostiziert leicht im Vergleich zum Vorjahr.

4 Chancen- und Risikobericht

Als Risiken versteht die BMW Bank GmbH die aus der Ungewissheit über zukünftige Entwicklungen resultierenden internen oder externen Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können. Chancen sind mögliche Erfolge, die über die festgelegten Ziele hinausgehen und die Geschäftsentwicklung auf diese Weise begünstigen können. Risiken und Chancen sind untrennbar miteinander verbunden. So ist etwa die Wahrnehmung von Chancen in dynamischen Wachstumsmärkten oder neuen Geschäftsfeldern stets mit Risiken verbunden.

Wirtschaftliche Chancen für die BMW Bank GmbH ergeben sich aus einer positiven Konjunkturerwicklung, da diese in der Regel mit einer gesteigerten Nachfrage nach Fahrzeugen der BMW Group einhergeht, an der die BMW Bank GmbH durch die angebotenen Finanzdienstleistungsprodukte partizipiert. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass auch die Erweiterung des Produktportfolios mit neuen Fahrzeugderivaten der BMW AG der BMW Bank GmbH die Chance bietet, über die angebotenen Finanzdienstleistungen an einer stärkeren Nachfrage nach Fahrzeugen teilzuhaben. Die zunehmende Urbanisierung, die insbesondere im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der BMW Group angestrebte weitere Verbreitung elektrischer Antriebssysteme sowie neue digitale Kundenschnittstellen eröffnen zudem strategische Chancen für die BMW Bank GmbH. Beispielsweise können durch die Entwicklung von Finanzdienstleistungen für innovative Mobilitätskonzepte und weiterführende Services zukünftig neue Wachstumfelder durch die BMW Bank GmbH erschlossen werden. Auf zusätzliche risikoartenspezifische Chancen wird im Rahmen der Betrachtung der für die BMW Bank GmbH wesentlichen Risikoarten eingegangen.

Neben konjunkturellen Schwankungen, wie beispielsweise im Jahr 2020 bedingt durch die Corona-Krise, ergeben sich für die BMW Bank GmbH allgemeine Risiken hinsichtlich einer rückläufigen Nachfrage nach Fahrzeugen der BMW Group unter anderem auch aus der fortlaufenden öffentlichen Diskussion in Bezug auf die Nachteile individueller Mobilität in Ballungszentren. Auch aus der Unsicherheit in Bezug auf bevorstehende Veränderungen der Rahmenbedingungen für die individuelle Mobilität (Elektrifizierung) und deren mögliche Auswirkungen auf die Restwerte der verschiedenen Antriebsformen ergeben sich für die BMW Bank GmbH insbesondere im Bereich der Vermarktung von Gebrauchtwagen Risiken. Den stetig größer werdenden Herausforderungen aufgrund des Klimawandels und den daraus folgenden Auswirkungen auf das Finanzsystem wird bei der BMW Bank GmbH durch eine adäquate Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung getragen. Dies gilt neben der Betrachtung von physischen und transitorischen Klima- und Umweltrisiken auch für die Themen soziale Verantwortung und Unternehmensführung. Die BMW Bank GmbH sieht den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken als wichtig an und steht als Teil der Wertschöpfungskette der BMW Group mit dieser in engem Austausch, um im Rahmen einer gesamthaften und umfassenden nachhaltigen Unternehmensstrategie der Gruppe die notwendigen Anpassungen an ihren Prozessen und Methoden vorzunehmen.

4.1 Organisation und wesentliche Elemente des Risikomanagements

Die Geschäftsführung der BMW Bank GmbH ist im Rahmen der ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation verantwortlich für alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements. Die Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk wird vom Chief Risk Officer (CRO) der BMW Bank GmbH verantwortet, der als Geschäftsführer den Bereich Risikomanagement leitet und der Marktfolge zugeordnet ist.

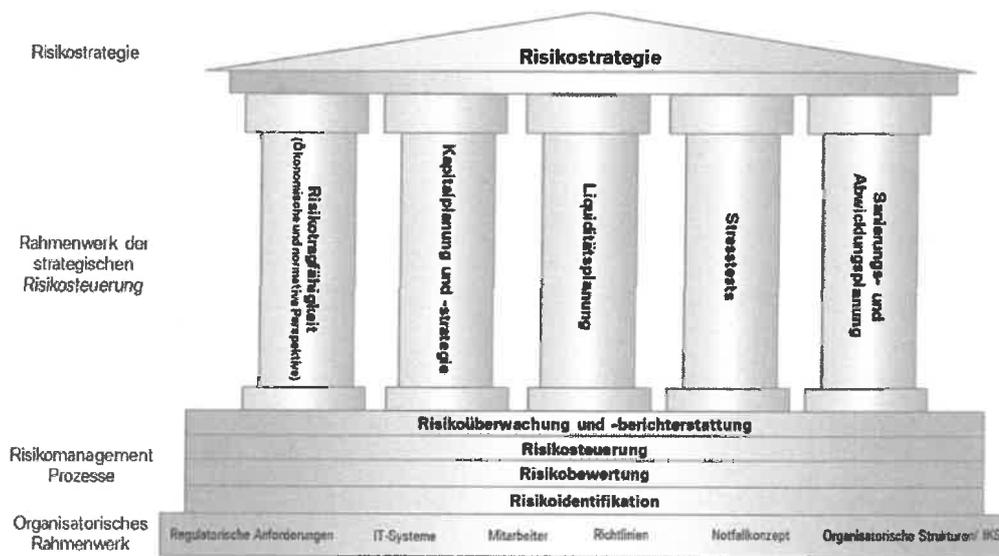
Zentrales Gremium der BMW Bank GmbH ist der Risikoausschuss. Im Risikoausschuss werden sämtliche Themen behandelt, die sich auf die Methoden zur Risikosteuerung und Risikoquantifizierung beziehen, Vorgaben formuliert und erforderliche Maßnahmen beschlossen. Der Risikoausschuss tagt in der Regel monatlich, wobei im Rahmen der vorgegebenen Eskalationsprozesse auch ein ad-hoc Risikoausschuss einberufen werden kann. Im Jahr 2020 tagte der Risikoausschuss einmal pro Kalendermonat. Neben dem Risikoausschuss werden im Kreditausschuss alle risikorelevanten Themen im Rahmen der Einzelrisikosteuerung behandelt.

Aufgaben des gesamthaften Risikomanagements der BMW Bank GmbH sind die Identifikation, die Bewertung sowie die Steuerung von unternehmensinternen und -externen Risiken und ihrer Verbundwirkungen, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden. Darüber hinaus umfasst das Risikomanagement auch die Überwachung der Risiken und die entsprechende Berichterstattung. Weitere Bestandteile des Risikomanagements sind unter anderem die Implementierung, Weiterentwicklung und Überwachung des internen Kontrollsystems (IKS) und damit auch der organisatorischen Sicherungsmaßnahmen in der Aufbau- und Ablauforganisation der BMW Bank GmbH (z. B. Grundsatz der Funktionstrennung, klare Kompetenzvorgaben).

Die ausländischen Zweigniederlassungen der BMW Bank GmbH in Italien, Spanien und Portugal sind in die Risikosteuerung der BMW Bank GmbH eingebunden. Das zentrale Risikomanagement der BMW Bank GmbH entwickelt Strategien, Methodenstandards, Risikomodelle und Richtlinien, setzt diese um und unterstützt die europäischen Märkte der BMW Bank GmbH bei der lokalen Implementierung der definierten Standards.

Vor dem Hintergrund der Anforderungen von Kunden und der Bankenaufsicht stellt das Risikomanagement die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der BMW Bank GmbH durch eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der einzelnen Prozesse sicher. Die Kernelemente und -prozesse des Risikomanagementsystems werden regelmäßig an den Aufsichtsrat der BMW Bank GmbH, der für die Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems verantwortlich ist, berichtet und diesem vorgestellt. Darüber hinaus wird die Angemessenheit und Wirksamkeit durch die Interne Revision im Rahmen von Prüfungen überwacht. Die drei Verteidigungslinien (Business Lines, Risikomanagement/ Compliance Funktion, Interne Revision) stellen eine klare Funktionstrennung und damit eine Überwachung der bestehenden Prozesse und Systeme sicher.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu steuern, setzt die BMW Bank GmbH wirksame Steuerungs-, Quantifizierungs- und Kontrollsysteme ein, welche zu einem einheitlichen Risikomanagementsystem im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und des ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) zusammengefasst werden. Die organisatorischen Rahmenbedingungen, die Risikomanagementprozesse sowie die Eckpfeiler der strategischen Risikosteuerung als elementarer Bestandteil der Risikostrategie sind im Folgenden dargestellt.



Risikomanagementsystem der BMW Bank GmbH

Die Geschäftsstrategie definiert die wesentlichen strategischen Prinzipien der BMW Bank GmbH, die darauf abzielen, die Kundenbeziehungen weiter zu stärken und gleichzeitig die regulatorischen Anforderungen einzuhalten. Um Konsistenz zwischen Geschäfts- und Risikostrategie sicherzustellen, ist es wichtig zu erkennen, ob getroffene Geschäftsentscheidungen einen potentiellen Einfluss auf das Risiko der BMW Bank GmbH haben. Daher werden im Rahmen der Entscheidungen neben den geplanten Geschäftszielen auch die möglicherweise daraus resultierenden Risiken berücksichtigt.

In der **Risikostrategie** werden die Grundzüge der Risikokultur definiert, die risikopolitischen Grundsätze unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie beschrieben und der Risikoappetit gemäß des Risk Appetite Framework festgelegt. Die BMW Bank GmbH hat hierfür einen angemessenen Strategieprozess implementiert. Die Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit, des Risikoappetits sowie aufsichtsrechtlicher Anforderungen jährlich und, falls nötig, anlassbezogen überprüft und durch die Geschäftsführung abgenommen.

Die Kernelemente der Risikokultur der BMW Bank GmbH werden im sog. Risk Culture Framework beschrieben und vorgegeben. Sie umfassen die vier Säulen „Tone from the top“, „Verantwortlichkeit“, „Effektive Kommunikation und Transparenz“ sowie „Anreizstrukturen“. Diese werden u. a. durch eine effektive Unternehmensleitung und -überwachung, die klare Definition und Vorgabe des Risikoappetits sowie angemessene Vergütungs- und Anreizsysteme operationalisiert. Neben dem Vorleben der Führungskraft wird die Verankerung der Risikokultur im Unternehmen durch entsprechende Schulungs- und Umsetzungsmaßnahmen in der gesamten Organisation kontinuierlich vorangetrieben.

In einer regelmäßigen Risikoinventur werden mögliche Risiken (inkl. Risikokonzentrationen), denen die BMW Bank GmbH ausgesetzt sein könnte, identifiziert und bezüglich ihrer Relevanz sowie ihrer Wesentlichkeit beurteilt. Zudem werden im Rahmen des Risikoinventurprozesses die wesentlichen Risiko- und Ertragstreiber identifiziert sowie mögliche Implikationen von Nachhaltigkeitsrisiken auf die relevanten Risikoarten der BMW Bank GmbH analysiert. Für weitere Details wird auf das Kapitel 4.2 verwiesen.

Für die Bewertung, Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken im Rahmen der **Risikotragfähigkeitsbetrachtung** gemäß des überarbeiteten ICAAP-Leitfadens der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) über die „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung“ nutzt die BMW Bank GmbH die ökonomische und die normative Perspektive als gleichermaßen steuerungsrelevante Ansätze. Für weitere Details wird auf das Kapitel 4.4 verwiesen.

Ergänzend zur Risikotragfähigkeitsbetrachtung führt die BMW Bank GmbH risikoartenübergreifende und -spezifische **Stresstests** durch. Die Ergebnisse der unterschiedlichen Stressszenarien, wie beispielsweise wirtschaftliche Schocks, werden in vierteljährlichen bzw. im Bereich des Liquiditätsrisikos auch monatlichen Berichten sowie in regelmäßigen Workshops an die Geschäftsführung kommuniziert und zusammen mit dieser kritisch reflektiert. Dabei werden potentielle Auswirkungen auf die BMW Bank GmbH, ihre Risikostrategie, Kapital- und Liquiditätsausstattung, Ertragslage sowie Risikosituation wie auch relevante Risikotreiber und mögliche mit der Sanierungsplanung und dem Liquiditätsnotfallplan in Einklang stehende Handlungsalternativen diskutiert und gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen. Zusätzlich zu den regelmäßigen Stresstests ist in der BMW Bank GmbH ein Prozess zur Überprüfung der Notwendigkeit und Durchführung von außerplanmäßigen Stresstests implementiert.

Im Rahmen der mehrjährigen **Kapitalplanung** stellt die BMW Bank GmbH die Angemessenheit der Kapitalausstattung in der ökonomischen und der normativen Perspektive über einen Planungshorizont von drei Jahren sicher. Das Ziel ist es, etwaigen zusätzlichen Kapitalbedarf rechtzeitig zu identifizieren und, falls erforderlich, frühzeitig geeignete Maßnahmen einzuleiten. Das Basisszenario, welches basierend auf der Geschäftsplanung die erwarteten Entwicklungen widerspiegelt, wird um mehrere adverse Szenarien ergänzt, die alternative Entwicklungen betrachten. Die Szenarien und Annahmen der Kapitalplanung werden einmal jährlich umfassend validiert. Die Aktualisierung und Berichterstattung der Ergebnisse an die Geschäftsführung erfolgt quartalsweise bzw. bei Bedarf ad-hoc. Auf Grundlage der jeweils aktuellen Kapitalplanung wird entschieden, ob eine Kapitalzuführung notwendig ist. Mögliche Kapitalmaßnahmen sind in der Kapitalstrategie festgelegt, welche die Prinzipien der BMW Bank GmbH zur Steuerung und Überwachung einer angemessenen Kapitalausstattung definiert.

Eine mehrjährige **Liquiditätsplanung** stellt die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung der BMW Bank GmbH aus regulatorischer und interner Sicht sicher. Wie in der Kapitalplanung werden hierbei ein Basisszenario und mehrere adverse Szenarien betrachtet. Die Annahmen des Basisszenarios reflektieren die geplanten Änderungen in den Geschäftsaktivitäten bzw. den strategischen Zielen der BMW Bank GmbH sowie die erwarteten Entwicklungen des wirtschaftlichen und regulatorischen Umfelds. Die adversen Szenarien berücksichtigen mögliche Abweichungen von diesen Erwartungen. Die Liquiditätsplanung für das Basisszenario wird vierteljährlich, die Liquiditätsplanung für die adversen Szenarien jährlich im Rahmen des Risikoausschusses präsentiert und von der Geschäftsführung abgenommen. Zudem erfolgt eine monatliche bzw. vierteljährliche Berichterstattung im ALCO (Asset Liability Committee). Mögliche Liquiditätsmaßnahmen sind in der Geschäftsstrategie sowie in den Richtlinien des ILAAP Frameworks (z. B. Liquiditätsnotfallplan) festgelegt, welche die Prinzipien der BMW Bank GmbH zur Steuerung und Überwachung einer angemessenen Liquiditätsausstattung definieren.

Im Rahmen der regulatorisch vorgeschriebenen **Sanierungsplanung** setzt sich die BMW Bank GmbH mit möglichen Krisenszenarien und deren Auswirkungen auf das Institut auseinander. Für weitere Details zur Sanierungsplanung wird auf das Kapitel 4.5 verwiesen. Die ebenfalls regulatorisch geforderte **Abwicklungsplanung** für die BMW Bank GmbH liegt in der Verantwortung der BaFin als nationale Abwicklungsbehörde in Deutschland. Die jährliche Aktualisierung des Abwicklungsplans erfolgt in einem iterativen Prozess und wird von der BMW Bank GmbH durch entsprechende Datenzulieferungen im Rahmen des Meldewesens zur Abwicklungsplanung unterstützt.

Die Stresstests, die adversen Szenarien der Kapital- und Liquiditätsplanung sowie die Sanierungsplanung sind aufeinander abgestimmt und in die Prozesse des ICAAP und ILAAP integriert.

4.2 Risikoidentifikation

Im Rahmen einer mindestens jährlich durchgeführten Risikoinventur werden die Risiken der BMW Bank GmbH (inkl. Risikokonzentrationen) auf Basis eines umfassenden Risikokatalogs identifiziert und deren Bedeutung für das Institut analysiert und bewertet. Dies geschieht über eine Quantifizierung bzw. für nicht quantifizierbare Risiken im Rahmen von Expertenschätzungen. Basierend hierauf wird kritisch beurteilt und festgelegt, inwieweit die einzelnen Risikoarten für die BMW Bank GmbH relevant und wesentlich sind und demzufolge in die weiteren Risikomanagementprozesse zur Bewertung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung der Risiken sowie in die strategische Risikosteuerung integriert werden müssen. Insbesondere mit Blick auf die Einbindung in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung erfolgt jeweils eine separate Einstufung für die ökonomische und die normative Perspektive. Darüber hinaus identifiziert die BMW Bank GmbH im Rahmen der Risikoinventur die wesentlichen Risiko- und Ertragstreiber, welche als Basis für die strategische Risikosteuerung, beispielsweise für das Stresstesting, dienen. Die Ergebnisse der jährlichen Risikoinventur werden von der Geschäftsführung im Rahmen des Risikoausschusses abgenommen.

Die BMW Bank GmbH hat für das Jahr 2020 ihre in der ökonomischen bzw. in der normativen Perspektive als wesentlich klassifizierten Risikoarten wie folgt in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung integriert.

Wesentliche Risikoarten ¹³	In Risikotragfähigkeit integriert (ökonomisch & normativ)
Adressenausfallrisiken	
Kreditrisiko	ja
Kontrahenten- und Emittentenrisiko*	ja
Besicherungsrisiko	ja
Länder- bzw. Transferrisiko	ja
Adressenausfallkonzentrationsrisiko	ja
Marktpreisrisiken	
Restwertrisiko	ja
Restwertkonzentrationsrisiko	ja
Zinsänderungsrisiko	ja
Kreditbewertungsanpassungsrisiko*	ja
Liquiditätsrisiken	
Zahlungsunfähigkeitsrisiko	nein
Refinanzierungskostenrisiko	ja
Marktliquiditätsrisiko	ja
Liquiditätskonzentrationsrisiko	nein
Operationelle Risiken	
Operationelles Risiko i.e.S.	ja
Rechts-, Compliance- und Verhaltensrisiko	ja
Modellrisiko	ja
Operationelles Konzentrationsrisiko	ja
Weitere Risikoarten	
Platzierungsrisiko	ja
Pensionsrisiko	ja
Kundenoptionsausübungsrisiko	ja
Geschäfts- und Ertragsrisiko	ja
Strategisches Risiko	nein
Reputationsrisiko	nein
Sonstiges (Intra-) Konzentrationsrisiko	nein
Inter-Konzentrationsrisiko	ja

Berücksichtigung der wesentlichen Risikoarten der BMW Bank GmbH im Rahmen der Risikotragfähigkeit

Weitere als relevant, aber nicht wesentlich eingestufte Risikoarten (z. B. Wartungsrisiko) werden in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung in der ökonomischen Perspektive über den Risikoappetit berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit dem im Dezember 2019 final veröffentlichten Merkblatt der BaFin zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken werden diese in der BMW Bank GmbH nicht als separate Risikoart definiert. Stattdessen werden im Rahmen der Risikoinventur mögliche Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisiken auf die wesentlichen Risikoarten der BMW Bank GmbH analysiert.

¹³ Die mit einem „*“ gekennzeichneten Risikoarten sind in der normativen Perspektive abweichend zur ökonomischen Perspektive als nicht wesentlich klassifiziert.

Im Jahr 2020 hat die BMW Bank GmbH zudem ein Nachhaltigkeitsframework eingeführt, welches die verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeitsrisiken (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) und deren Relevanz für die BMW Bank GmbH analysiert und darstellt. Ferner beschreibt das Framework die Steuerung der Nachhaltigkeitsrisiken bei der BMW Bank GmbH durch deren Einbindung in die relevanten Risikomanagementprozesse sowie das Zusammenspiel mit den Nachhaltigkeitszielen der BMW Group. Für weitere Details zu Nachhaltigkeitsrisiken wird auf die risikoartenspezifischen Erläuterungen in Kapitel 4.3 verwiesen.

4.3 Risikobewertung, -steuerung und -überwachung

Im Folgenden werden die wesentlichen Risikoarten der BMW Bank GmbH definiert und deren Bewertung, Steuerung und Überwachung im Rahmen der Risikomanagementprozesse sowie deren Einbindung in die strategische Risikosteuerung beschrieben.

Im Jahr 2020 hat sich die durch das Coronavirus ausgelöste Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds leicht negativ auf die Risikolage der BMW Bank GmbH ausgewirkt. Erläuterungen hierzu finden sich in den nachfolgenden Kapiteln zu den einzelnen Risikoarten. Die BMW Bank GmbH überwacht kontinuierlich die Entwicklung aller wesentlichen Risiken im Zuge der Corona-Krise und überprüft regelmäßig die potentiellen Auswirkungen auf ihre Risikolage.

4.3.1 Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken werden bei der BMW Bank GmbH mögliche Wertverluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Vertragspartners (Kunde, Händler, Importeur, Emittent, Kontrahent) sowie aufgrund von Veränderungen in der Bewertung der Sicherheiten verstanden. Die BMW Bank GmbH unterteilt wesentliche Adressenausfallrisiken in die Unterkategorien Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten-, Besicherungs-, Länder- bzw. Transfer- und Adressenausfallkonzentrationsrisiko.

Im Rahmen der risikoartenspezifischen Stresstests für Adressenausfallrisiken werden die Auswirkungen von Portfoliokonzentrationen, Volumenanstiegen, Bonitätsverschlechterungen bzw. steigenden Ausfallraten, verminderten Sicherheitenwerten und verschlechterten Makrofaktoren sowie der Wegfall von Diversifikationseffekten simuliert. Zudem werden die wesentlichen Risikotreiber der Adressenausfallrisiken der BMW Bank GmbH in den risikoartenübergreifenden Stresstests in verschiedenen Stressszenarien analysiert.

4.3.1.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst sowohl das Ausfall- als auch das Migrationsrisiko. Das Ausfallrisiko entsteht bei der BMW Bank GmbH dadurch, dass ein Kunde, Händler oder Importeur seine Vertragsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann und die BMW Bank GmbH deshalb weniger Erträge oder Verluste generiert. Das Ausfallrisiko macht bei weitem den größten Anteil an den Adressenausfallrisiken bei der BMW Bank GmbH aus. Das Migrationsrisiko stellt in der BMW Bank GmbH das Risiko dar, dass sich die Bonität der Kunden, Händler oder Importeure verschlechtert und deshalb der Buchwert der Forderungen sinkt. Die BMW Bank GmbH erleidet in diesem Fall einen Vermögensverlust in Höhe der Veränderung. Demgegenüber besteht die Chance, bei geringeren als prognostizierten Ausfällen oder Bonitätsverschlechterungen der Vertragspartner weniger Verluste oder Erträge zu realisieren.

Mit Blick auf die Entwicklung des Kreditrisikos im Jahr 2020 blieben die Überfälligkeitsquoten im Mengengeschäft weitestgehend stabil, während die Weak Dealer Ratios im Zuge der Corona-Krise einen leichten Anstieg verzeichneten. Aufgrund der weiterhin starken Unsicherheit der zu erwartenden Auswirkungen der Krise auf die Realwirtschaft wurden entsprechende Kreditrisikovorsorgen aufgebaut. In 2021 besteht weiterhin das Risiko, dass zusätzliche Kreditrisikovorsorgen gebildet werden müssen. Falls die Auswirkungen der Corona-Krise schwächer sein sollten als erwartet, ergeben sich hingegen Chancen aus einer möglichen Auflösung der gebuchten Kreditrisikovorsorgen.

Die Steuerung des Kreditrisikos ist in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie die Risikotragfähigkeitsberechnung integriert. Beispielsweise wird über Kompetenzregelungen und Genehmigungsmitte in Abhängigkeit von Engagementhöhe, Risikogehalt und Besicherungswert das Ausfallrisiko im Ankauf gesteuert.

Die Bonitätsbeurteilung im Rahmen der Kundenfinanzierung und des Leasinggeschäfts erfolgt über die Verwendung von Scoringssystemen. Diese werden regelmäßig validiert und bilden die Grundlage für eine genaue und konsistente Bewertung und Steuerung des Kreditrisikos und die risikogerechte Zuordnung

von Positionen zu Ratingstufen. Die Bonitätsbeurteilung der Händler und Importeure erfolgt ebenfalls durch ein internes Ratingverfahren. Dabei werden sowohl die materielle Kreditwürdigkeit durch Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren, wie z. B. die Zuverlässigkeit der Geschäftsbeziehung, in die Bewertung einbezogen.

In Abhängigkeit der Bonitätsbeurteilungen werden Kreditgeschäfte bei der BMW Bank GmbH angemessen besichert. Die Voraussetzungen an Sicherheiten und angewendete Bewertungsverfahren werden im Rahmen einer übergreifenden Richtlinie festgeschrieben, welche regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Aufgrund des Geschäftsmodells der BMW Bank GmbH dienen insbesondere Kraftfahrzeuge der Besicherung von Engagements. Entsprechend werden Marktwertentwicklungen kontinuierlich analysiert und relevante Veränderungen in der Bewertung der Sicherheiten berücksichtigt.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt zum einen durch eine bereits zum Zeitpunkt der Kreditentscheidung durchgeführte Kalkulation barwertiger Standardrisikokosten, wodurch der erwartete Verlust bewusst als Kostenfaktor in der Preisgestaltung berücksichtigt wird. Zum anderen werden während der Kreditlaufzeit entstehende Bonitätsveränderungen durch Risikovorsorgeverfahren abgedeckt.

Die BMW Bank GmbH hat Prozesse implementiert, durch die Engagements bezüglich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, der vertraglichen Verpflichtungen sowie interner Auflagen überwacht werden. Diese Prozesse stellen sicher, dass Engagements entsprechend ihrem Risikogehalt als Normal-, Intensivbetreuungs- oder Problemkredite adäquat betreut werden.

Mit Blick auf Nachhaltigkeitsrisiken können sich insbesondere physische und transitorische Klima- und Umweltrisiken nachteilig auf die Vertragspartner der BMW Bank GmbH und damit auf das Kreditrisiko der Bank auswirken, beispielsweise durch negative Einflüsse auf deren Geschäftsmodell oder steigende Arbeitslosigkeit in bestimmten Branchen oder Regionen. Die hohe Diversifikation der Kundenfinanzierung und des Leasinggeschäfts begrenzt die potentiellen Auswirkungen der Nachhaltigkeitsrisiken auf die BMW Bank GmbH. Im Rahmen der Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken in der individuell gesteuerten Kundenfinanzierung ist die Integration von externen Nachhaltigkeits-Scorings bzw. -Ratings geplant. Für die individuell gesteuerte Händler- und Importeursfinanzierung sollen Nachhaltigkeitsrisiken zukünftig in einem ersten Schritt über eine qualitative Beurteilung berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive wird das Kreditrisiko durch die Ermittlung des unerwarteten Verlustes (Credit Value-at-Risk, CVaR) auf Portfolioebene bewertet und gesteuert. Der unerwartete Verlust wird mittels eines internen Kreditportfoliomodells berechnet. Das Modell simuliert eine Verlustverteilung in Anlehnung an das Credit Metrics Modell und berücksichtigt neben dem Ausfall- und Migrationsrisiko auch das (Adressenausfall-) Konzentrationsrisiko. Die Entwicklung des CVaR im Jahresverlauf sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2019 und 2020 sind in Kapitel 4.4 dargestellt. Die dem Kreditportfoliomodell zugrunde liegenden Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) bewegten sich zum 31. Dezember 2020 im Portfoliodurchschnitt mit 2,8 % um 0,3 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Für diesen Anstieg sind einerseits die höheren PDs einzelner Ratings verantwortlich, die durch Makrofaktoren (z. B. Arbeitslosigkeit) beeinflusst werden, welche sich in Folge der Corona-Krise teilweise verschlechtert haben. Zum anderen befindet sich im Vergleich zum Vorjahr eine etwas größere Anzahl von Verträgen bzw. Händlern im Ausfall oder zumindest in einer schlechteren Ratingklasse. Die als zusätzliche Modellparameter einfließenden Verlustquoten (Loss Given Default, LGD) blieben zum 31. Dezember 2020 im Portfoliodurchschnitt mit 43,7 % unverändert zum Vorjahr.

In der Risikotragfähigkeit der normativen Perspektive wird das Kreditrisiko im Rahmen der Gesamtkapitalquote über die Credit RWA (Effekt auf den Gesamtrisikobetrag), den IRBA-Wertberichtigungsfehlbetrag (Effekt auf das Gesamtkapital) sowie die Wertberichtigungen (Effekt auf die GuV) berücksichtigt. Zudem fließt der CVaR in das quantitative Kriterium für die Ermittlung der institutsspezifischen Säule 2-Kapitalanforderungen (Pillar 2 Requirements, P2R) aus dem Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) mit ein.

4.3.1.2 Kontrahenten- und Emittentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko stellt in der BMW Bank GmbH das Risiko eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung des Vertragspartners von getätigten Tages- und Termingeldanlagen sowie von Kontrahenten von Zinsderivaten dar. Das Emittentenrisiko besteht in der Gefahr des Ausfalls oder der

Bonitätsverschlechterung eines Wertpapier-Emittenten, d.h. fällige Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen von Papieren im Bestand werden nicht erfüllt.

Die BMW Bank GmbH hält zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit Liquidität vor. Diese wird im Rahmen der täglichen Disposition in Tages- und Termingelder bei Banken, in Forderungen an Finanzdienstleistungsunternehmen sowie in Wertpapiere investiert. Zudem steuert die Abteilung Treasury das Zinsänderungsrisiko der BMW Bank GmbH mit Hilfe von Zinsderivaten. Durch die abgeschlossenen Geschäfte entsteht ein Kontrahenten- und Emittentenrisiko. Dieses ist in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie die Risikotragfähigkeitsberechnung integriert.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist das Kontrahenten- und Emittentenrisiko durch die Kalkulation des unerwarteten Verlustes (CVaR) im internen Kreditrisikomodell abgedeckt. In der normativen Perspektive erfolgt die Berücksichtigung in der Gesamtkapitalquote über die Credit RWA (Effekt auf den Gesamtrisikobetrag) und den Einfluss des CVaR auf das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen).

Darüber hinaus werden Emittenten- und Kontrahentenrisiken auf Einzelengagementebene über Emittenten- und Kontrahentenlimite begrenzt.

4.3.1.3 Besicherungsrisiko

Das Besicherungsrisiko beschreibt das Risiko eines möglichen Wertverlustes der Kreditsicherheiten während der Vertragslaufzeit.

Die BMW Bank GmbH verwendet Haircuts bei der Berücksichtigung des Sicherheitenwerts für alle Arten von Sicherheiten. Verluste aufgrund von schwankenden Sicherheitenwerten werden bei der Kalkulation der Kreditrisikoparameter (LGD) berücksichtigt, welche im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung (CVaR in der ökonomischen Perspektive bzw. Credit RWA für die IRBA-Portfolien in der normativen Perspektive) verwendet werden. In der normativen Perspektive erfolgt die Berücksichtigung in der Gesamtkapitalquote zudem über den Einfluss des CVaR auf das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen).

4.3.1.4 Länder- bzw. Transferrisiko

Das Länderrisiko bezieht sich auf Ausfälle von Vertragspartnern aufgrund eines vorangegangenen Staatsbankrotts des Landes, in dem der Vertragspartner ansässig ist. Das Transferrisiko umfasst das Transferrisiko i.e.S. und das Konvertibilitätsrisiko. Hierunter ist das Risiko zu verstehen, dass eine Regierung Kapitalflüsse beschränkt, dadurch die Ausfuhr von Mitteln über die Grenzen des Landes (im Falle des Transferrisikos i.e.S.) oder die Umwandlung von lokaler Währung in Fremdwährung (im Falle des Konvertibilitätsrisikos) eingeschränkt sind und somit eine Rückzahlung der Forderungen verhindert wird.

Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten der BMW Bank GmbH liegt im Euroraum. Dennoch bestehen in der Importeursfinanzierung Länder- bzw. Transferrisiken außerhalb der Eurozone.

Die Integration des Länder- und Transferrisikos in die Risikomanagementprozesse erfolgt über einen in die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) integrierten Länderaufschlag, der die Ratingeinstufung beeinflusst. Durch die Berücksichtigung von Ratingnoten im Kreditportfoliomodell (CVaR) wird das Länder- bzw. Transferrisiko in der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive abgebildet. In der normativen Perspektive erfolgt die Berücksichtigung in der Gesamtkapitalquote über den Einfluss des CVaR auf das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen).

Einzelfallbezogen wird für Engagements mit hohem Länder- bzw. Transferrisiko zusätzlich eine Länderrisikoversicherung abgeschlossen.

4.3.1.5 Adressenausfallkonzentrationsrisiko

Unter Konzentrationsrisiko versteht die BMW Bank GmbH allgemein die Gefahr, der sie sich durch die ungleichmäßige Verteilung von Forderungen oder Verbindlichkeiten aussetzt.

Das Geschäftsmodell der BMW Bank GmbH als herstelleregebundener Finanzdienstleister ist eng mit der Übernahme von Risikokonzentrationen verbunden. Die Konzentrationen bestehen vor allem in Bezug auf die Branche, die angebotenen Produkte und durch die Beziehung zur BMW Group und umfassen auch Ertragskonzentrationen. Die BMW Bank GmbH geht diese Konzentrationsrisiken bewusst ein, um das spezielle Wissen gezielt für den Auf- und Ausbau von Wettbewerbsvorteilen zu nutzen.

Aufgrund von Konzentrationen der Forderungen auf Vertragspartner, Branchen, Produkte, Länder bzw. geographische Regionen sowie aufgrund der Konzentration der Sicherheiten auf Fahrzeuge ist die BMW Bank GmbH einem Adressenausfallkonzentrationsrisiko ausgesetzt. Die BMW Bank GmbH akzeptiert dieses mit dem Geschäftsmodell verbundene Adressenausfallkonzentrationsrisiko, um den Absatz der BMW Group sowie das BMW Händlernetzwerk zu unterstützen und durch Fokussierung und Spezialisierung Erträge zu generieren.

Im Rahmen der Einzelgeschäftssteuerung wird das Adressenausfallkonzentrationsrisiko in den Bereichen Händlerfinanzierung und Treasury durch die Vergabe und Überwachung von Limiten für die einzelnen Händler bzw. die Kontrahenten und Emittenten gesteuert.

Das Adressenausfallkonzentrationsrisiko ist zudem durch die Berücksichtigung von Konzentrationen im internen Kreditrisikomodell, beispielsweise durch die Betrachtung von Kreditnehmereinheiten oder die Verwendung der Sicherheiten bei der Herleitung der LGDs, in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting und die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und der normativen Perspektive integriert. Ferner wird das Adressenausfallkonzentrationsrisiko im Rahmen von Stresstests analysiert.

4.3.2 Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken bezeichnen den potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Die BMW Bank GmbH unterscheidet die wesentlichen Unterkategorien Restwertrisiko, Restwertkonzentrationsrisiko, Zinsänderungsrisiko und Kreditbewertungsanpassungsrisiko.

4.3.2.1 Restwertrisiko

Leasing ist für die BMW Bank GmbH ein strategisch bedeutendes Finanzierungsinstrument für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge. Hierbei ist die Höhe des Restwertes, der bei Leasingbeginn festgelegt wird, ein entscheidender Parameter in der Kalkulation der Leasingrate. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass der Restwert bei Verwertung des Leasingfahrzeugs nach Vertragsende geringer ist als bei Vertragsabschluss prognostiziert wurde. Demgegenüber besteht die Chance, bei der Verwertung des Leasingfahrzeugs mehr als den prognostizierten Restwert zu Erlösen.

Die Restwerte der vermarkteten Leasingrückläufer zeigten sich im Jahresverlauf 2020 relativ unbeeindruckt von den Auswirkungen der Corona-Krise und behielten ein im Vergleich zu den Vorjahren weitgehend stabiles Niveau bei. Jedoch bergen die volatilen externen Rahmenbedingungen in der Zukunft Restwertrisiken, die regelmäßig bewertet und intensiv beobachtet werden. Hierzu gehören aktuell u. a. die potentiellen langfristigen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Gebrauchtwagenpreise oder die zunehmende Elektrifizierung der BMW-Fahrzeugflotte. Insbesondere mit Blick auf die möglichen Folgen der Corona-Krise hat die BMW Bank GmbH ihre Restwertrisikovorsorgen in 2020 entsprechend erhöht. In 2021 besteht weiterhin das Risiko, dass zusätzliche Restwertrisikovorsorgen gebildet werden müssen. Falls die Auswirkungen der Corona-Krise schwächer sein sollten als erwartet, ergeben sich hingegen Chancen aus einer möglichen Auflösung der gebuchten Restwertrisikovorsorgen.

Grundsätzlich folgt die Berechnung der Restwertprognosen einem mehrstufigen Prozess. Im ersten Schritt erfolgt eine interne Schätzung des zukünftigen Marktwerts (Base Restwert) auf der Basis historischer, interner und externer Marktdaten. Im zweiten Schritt wird der Vertragsrestwert (Contractual Residual Value, CRV) bestimmt, der die Grundlage für die Berechnung der monatlichen Raten für den Kunden bildet. Während der Vertragslaufzeit wird die interne Prognose auf Basis der zum Zeitpunkt der Neuevaluierung verfügbaren Informationen regelmäßig aktualisiert (Adjusted Market Prognose, AMP).

Das Restwertrisiko wird zum einen über den obigen Restwertsetzungsprozess gesteuert. Hierfür analysiert, beurteilt, überprüft und adjustiert eine Arbeitsgruppe der BMW Bank GmbH bestehende oder neue Base Restwerte. Zum anderen stellen die unterschiedlichen Restwerte (Base, CRV, AMP) die Basis der angemessenen Steuerung des Restwertrisikos in der BMW Bank GmbH dar. Die Unterscheidung zwischen Base Restwert und CRV erlaubt den Transfer von Teilen des Restwertrisikos an die BMW AG oder an Dritte (z. B. Händler) mit Hilfe von schriftlichen Verträgen zur Verlustaufteilung (Profit and Loss Sharing Agreement, PLSA). Darüber hinaus bildet die AMP die Basis für die Kalkulation der Risikovorsorge. Somit ist sichergestellt, dass die erwarteten Verluste während der Vertragslaufzeit in der Restwertrisikovorsorge berücksichtigt werden.

Eine besondere Aufmerksamkeit erhält der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken in Bezug auf die Mobilität der Zukunft und dessen Auswirkungen auf das Restwertrisiko. Durch eine angebotsinduzierte

Verschiebung der Antriebsarten hin zu elektrifizierten Fahrzeugen werden entsprechende Preisanpassungen auf dem Gebrauchtwagenmarkt erwartet, welche wiederum das Restwertisiko beeinflussen können. Die BMW Bank GmbH hat spezielle Methoden und Prozesse entwickelt und implementiert, um die Nachhaltigkeitsaspekte im Restwertisiko angemessen zu bewerten und zu steuern. Beispielsweise werden anhand verschiedener Szenarioanalysen Auf- bzw. Abschläge auf den Base Restwert berücksichtigt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive wird das Restwertisiko durch die Berechnung des unerwarteten Verlusts (Residual Value-at-Risk, RVaR) bewertet und gesteuert. Der RVaR wird als Differenz zwischen AMP und einem Worst Case Marktwert abgeleitet, welcher anhand eines Volatilitätsmodells ermittelt wird. Unerwartete Verluste auf Fahrzeugebene sind daher beeinflusst von Marktwertvolatilitäten, den entsprechenden Rückgabewahrscheinlichkeiten sowie den gültigen PLSAs. Auf Portfolioebene werden zusätzlich Korrelationen zwischen verschiedenen Fahrzeuggruppen berücksichtigt. Die Entwicklung des RVaR im Jahresverlauf sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2019 und 2020 sind in Kapitel 4.4 dargestellt.

In der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wird das Restwertisiko im Rahmen der Gesamtkapitalquote über die Credit RWA (Effekt auf den Gesamtrisikobetrag) sowie die Risikoversorge (Effekt auf die GuV) berücksichtigt. Zudem fließt der RVaR in das quantitative Kriterium für die Ermittlung der P2R ein (Effekt auf die Kapitalanforderungen).

Die risikoartenspezifischen Stresstests für das Restwertisiko umfassen die Simulation der Auswirkungen von Serienkonzentrationen, Volumenanstiegen und Verschlechterungen der AMP sowie des Wegfalls von Diversifikationseffekten. Zudem werden die wesentlichen Risikotreiber des Restwertrisikos der BMW Bank GmbH in den risikoartenübergreifenden Stresstests in verschiedenen Stressszenarien analysiert.

4.3.2.2 Restwertkonzentrationsrisiko

Das Restwertkonzentrationsrisiko bezieht sich auf den potentiellen Verlust, der aus einer Konzentration der Leasingverträge auf bestimmte Arten von Leasinggegenständen resultieren kann.

Mit Blick auf das Restwertkonzentrationsrisiko der BMW Bank GmbH spielt vor allem die Fokussierung auf die Branche (Automobilindustrie) und die Abhängigkeit von der BMW Group (Marken und Fahrzeugserien) eine entscheidende Rolle. Die BMW Bank GmbH akzeptiert dieses mit dem Geschäftsmodell verbundene Restwertkonzentrationsrisiko, um das durch die enge Verbindung zur BMW AG gewonnene Spezialwissen hinsichtlich einer präzisen Restwertprognose sowie einer effizienten Messung und Steuerung des Restwertrisikos als Wettbewerbsvorteil in der Finanzbranche zu nutzen.

Dem Restwertkonzentrationsrisiko wird im Restwertsetzungsprozess durch die Berücksichtigung von Volumeneffekten Rechnung getragen. Die erwartete Anzahl an zurückgegebenen Fahrzeugen einer bestimmten Fahrzeugserie oder eines bestimmten Modells fließt sowohl bei der Festlegung des Base Restwertes als auch bei der Prognose der AMP ein.

Im Restwertrisikomodell (RVaR) werden Risikokonzentrationen mit Bezug auf Marken und Fahrzeugserien berücksichtigt, d.h. ein diversifiziertes Portfolio hat einen positiven Einfluss auf den RVaR. Hierdurch ist das Restwertkonzentrationsrisiko sowohl in die ökonomische als auch die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit integriert. Die für das Restwertisiko wesentlichen Kennzahlen (z. B. Anzahl der zurückgegebenen Fahrzeuge, Restwertverlust pro Fahrzeug) werden im Rahmen des Risikoreporting auf Ebene der Märkte der BMW Bank GmbH sowie je Fahrzeugserie dargestellt. Hierdurch werden der Geschäftsführung mögliche Restwertkonzentrationsrisiken aufgezeigt. Ferner wird das Restwertkonzentrationsrisiko im Rahmen des Stresstest-Konzepts durch die Betrachtung entsprechender Stressszenarien analysiert.

4.3.2.3 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko (untergliedert in die wesentlichen Risikoarten Prolongations- und Zinsstrukturkurvenrisiko sowie Tenor-Basisrisiko) umfasst den potenziellen Verlust, den die BMW Bank GmbH durch eine Veränderung der Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt erleiden könnte. Demgegenüber besteht die Chance, günstige Marktentwicklungen zu nutzen und so ein positives Fristentransformationsergebnis zu erzielen.

Im Jahr 2020 führte die Corona-Krise zu einer höheren Volatilität am Zinsmarkt. Die BMW Bank GmbH hat das hieraus entstehende Zinsänderungsrisiko durch entsprechende Maßnahmen reduziert. Gleichzeitig konnten die Chancen im Niedrigzinsumfeld erfolgreich zur Generierung eines positiven barwertigen und periodischen Zinsergebnisses genutzt werden.

Ein Zinsänderungsrisiko kann entstehen, wenn Inkongruenzen hinsichtlich der Zinsbindungsfrist zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz bestehen. Die BMW Bank GmbH ist ein Nichthandelsbuchinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) und unterliegt daher nur einem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch.

Die BMW Bank GmbH gibt über die Aktivseite Kredit- und Leasingverträge aus und refinanziert diese über die Passivseite durch Kundeneinlagen, ABS-Transaktionen und konzerninterne und -externe Darlehen. Somit besitzt sie verzinste Positionen auf beiden Bilanzseiten, die unterschiedliche Laufzeiten und Zinssätze aufweisen. Das daraus resultierende Zinsänderungsrisiko ist in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie die Risikotragfähigkeit integriert.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive erfolgt die Integration des Prolongations- und Zinsstrukturkurvenrisikos mittels des Interest Rate Value-at-Risk (IRVaR), welcher über eine historische Simulation ermittelt wird. Hierzu werden die erwarteten Cashflows der Aktiv- und Passivprodukte herangezogen. Der IRVaR wird als Barwertverlust des Portfolios auf Basis historischer Zinsszenarien abgeleitet und somit sowohl durch die offenen Zinspositionen als auch durch die verwendeten Zinsszenarien beeinflusst. Darüber hinaus erfolgt eine Berücksichtigung des Tenor-Basisrisikos mittels des Tenor Basis Value-at-Risk (TVaR). Der TVaR wird als Barwertverlust durch Veränderungen von Tenor-Basis-Spreads abgeleitet, welche über ein Volatilitätsmodell ermittelt werden. Die Entwicklung des IRVaR und TVaR im Jahresverlauf sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2019 und 2020 sind in Kapitel 4.4 dargestellt.

In der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wird das Zinsänderungsrisiko durch die Betrachtung des Baseler Zinsschocks berücksichtigt. Zudem fließt der Barwertverlust aus dem Baseler Zinsschock in das quantitative Kriterium für die Ermittlung der P2R ein (Effekt auf die Kapitalanforderungen bzgl. der Gesamtkapitalquote).

Die risikoartenspezifischen Stresstests für das Zinsänderungsrisiko decken sowohl die barwertige als auch die periodische Sichtweise ab. Hierbei werden die offenen Zinspositionen verschiedenen Zinsänderungen (z. B. Drehung der Zinsstrukturkurve) ausgesetzt sowie Änderungen der Cashflows simuliert. Ferner werden die Auswirkungen von steigenden und fallenden Tenor-Basis-Spreads betrachtet. Ergänzend zu den intern definierten risikoartenspezifischen Stresstests werden auch die von der BaFin im Rundschreiben 06/2019 vorgegebenen Stressszenarien für den Baseler Zinsschock bzw. die Frühwarnindikatoren berechnet. Zudem werden die wesentlichen Risikotreiber der Zinsänderungsrisiken der BMW Bank GmbH in den risikoartenübergreifenden Stresstests in verschiedenen Stressszenarien analysiert.

Die BMW Bank GmbH sichert einen Teil des Zinsänderungsrisikos aus den Grundgeschäften auf Portfoliobasis ab. Als Sicherungsinstrumente dienen hierbei Payer und Receiver Swaps. Nähere Informationen zur Zinsänderungsrisikoabsicherung können dem Anhang entnommen werden.

Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeit der Finanzierungs- und Leasingverträge von drei Jahren und der regelmäßigen, rollierenden Anpassung der Sicherungsgeschäfte an die Portfoliorisikostruktur können die gegenläufigen, künftigen Wertänderungen entsprechend der Risikostrategie der BMW Bank GmbH abgesichert werden. Dadurch ist von einer hocheffektiven Sicherungsbeziehung auszugehen.

4.3.2.4 Kreditbewertungsanpassungsrisiko

Die BMW Bank GmbH emittiert im Rahmen ihrer Refinanzierung Asset Backed Securities (ABS) über die Zweckgesellschaft Bavarian Sky S.A., Luxemburg. In diesem Zusammenhang schließt die BMW Bank GmbH OTC-Swaps mit externen Banken ab. Eine Verschlechterung der Bonität der Kontrahenten der Derivate wirkt sich unter Umständen negativ auf den Wert der Derivate aus. Der potenziell daraus resultierende absolute Wertverlust der Derivate bezeichnet das Kreditbewertungsanpassungsrisiko und ist umso höher, je höher der Wert des Derivats ist.

Das Risiko ist in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie über das Kreditportfoliomodell (CVaR) in die ökonomische Perspektive und über die Ermittlung und Planung des regulatorischen Eigenmittelbedarfs (Credit Valuation Adjustment, CVA) in die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit integriert.

4.3.3 Liquiditätsrisiken

Die BMW Bank GmbH untergliedert ihre wesentlichen Liquiditätsrisiken in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das Refinanzierungskostenrisiko und das Marktliquiditätsrisiko. Dabei werden insbesondere die

spezifischen Eigenschaften und Auswirkungen der Risikoart sowie die unterschiedlichen Zeithorizonte berücksichtigt. Ferner unterliegt die BMW Bank GmbH durch die Konzentration auf bestimmte Refinanzierungsquellen einem Liquiditätskonzentrationsrisiko.

Liquiditätsrisikoarten und Steuerungsansätze				
Zahlungsunfähigkeitsrisiko			Refinanzierungs-kostenrisiko	Marktliquiditäts- risiko
Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht rechtzeitig bzw. unvollständig erfüllt werden können (operatives Liquiditätsrisiko)			Risiko, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu verschlechterten Refinanzierungs-konditionen beschafft werden können	Risiko, dass Aktiva nicht oder nur mit einem Abschlag am Markt liquidiert werden können
untertägig	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Teil der operativen Liquiditätssteuerung des Treasury	Liquidity at Risk (LaR) Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Matched Funding Liquiditätsplanung	Liquidity Value at Risk (LVaR)	Haircuts

Untergliederung der Liquiditätsrisiken der BMW Bank GmbH

Zur kurz-, mittel- und langfristigen Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden neben dem Liquidity-at-Risk (LaR)-Ansatz und der Liquidity Coverage Ratio (LCR) auch das Matched Funding Konzept, das auf Fristenkongruenz zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz abzielt, angewandt und durch eine laufende Liquiditätsplanung inkl. adverser Szenarien ergänzt.

Der LaR wird hierbei als der Liquiditätsbedarf unter adversen Rahmenbedingungen auf Basis interner Annahmen täglich ermittelt und der Liquiditätsreserve gegenübergestellt. Im Jahr 2020 war der LaR stets durch die verfügbare Liquiditätsreserve gedeckt. Zum 31. Dezember 2020 stand dem LaR in Höhe von EUR 1.008,2 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 405,7 Mio.) eine Liquiditätsreserve in Höhe von EUR 1.610,0 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 1.041,9 Mio.) gegenüber. Die Auslastung der Liquiditätsreserve durch den LaR betrug somit 62,6 % (31. Dezember 2019: 38,9 %). Im LaR werden zum einen außerplanmäßige Vertragsbeendigungen und Zahlungsausfälle der Geschäftspartner berücksichtigt. Zum anderen wird ein Haircut bei der Berücksichtigung der Wertpapiere als Liquiditätsreserve vorgenommen, um das Risiko sich verändernder Marktgegebenheiten im Hinblick auf die Liquidität (Marktliquiditätsrisiko) nicht zu unterschätzen. Der Marktwert der Wertpapiere vor Abzug des Haircuts in der Liquiditätsreserve betrug zum 31. Dezember 2020 EUR 115,9 Mio. (nach Abzug des Haircuts: EUR 115,0 Mio.). Als Haircut wird der EZB-Haircut verwendet, welcher noch um einen Abschlag für den Marktwertverlust im Falle eines Zinsanstiegs erhöht wird. Dieser Abschlag wird über die durchschnittliche modifizierte Duration der Wertpapiere und den (analog des LaR-Quantils) historisch beobachteten Zinsanstieg an der Stützstelle ermittelt.

Die Berechnung der LCR erfolgt auf Basis des delegierten Rechtsaktes zur Liquiditätsdeckungsanforderung (Verordnung (EU) Nr. 2015/61, geändert durch Verordnung (EU) Nr. 2018/1620) und wird den qualifizierten hochliquiden Aktiva gegenübergestellt. Um die tägliche Einhaltung der LCR garantieren zu können, wird diese täglich approximativ berechnet. Zur Abdeckung von Schwankungen ist eine Mindestzielgröße von 110 % festgelegt. In 2020 war die Liquidität der BMW Bank GmbH trotz Corona-Krise zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Um dies sicherzustellen wurden liquiditätssichernde Maßnahmen (z. B. ABS-Offenmarkttransaktion, Erhöhung des Einlagenvolumens) durchgeführt. Die LCR lag stets über der regulatorisch geforderten Mindestquote von 100,0 %. Zum 31. Dezember 2020 betrug die LCR 138,4 % (31. Dezember 2019: 125,0 %).

Das Refinanzierungskostenrisiko ist in den Risikomanagementprozessen sowie im Risikoreporting berücksichtigt und mittels des Liquidity Value-at-Risk (LVaR) in die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive integriert. In der normativen Perspektive erfolgt die Berücksichtigung in der Gesamtkapitalquote zudem über den Einfluss des LVaR auf das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen). Die Entwicklung des LVaR im Jahresverlauf 2020 sowie die

Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2019 und 2020 sind in Kapitel 4,4 dargestellt.

Um eine angemessene Diversifikation der Passiva sicherzustellen und damit das Liquiditätskonzentrationsrisiko zu minimieren, strebt die BMW Bank GmbH einen vordefinierten Refinanzierungsmix aus den Fundingquellen Einlagen, ABS Transaktionen, Intercompany Darlehen und sonstigen Verbindlichkeiten an. Die ABS Transaktionen sowie die hierdurch verbrieften Assets werden im Risikotragfähigkeitskonzept vollumfänglich berücksichtigt. Im Falle einer Liquiditätskrise kann die BMW Bank GmbH bei ausreichend verfügbaren freien Forderungen im Rahmen einer neuen ABS Transaktion das ABS Wertpapier direkt von der Zweckgesellschaft erwerben, um es bei der Europäischen Zentralbank als Sicherheit zu hinterlegen und im Rahmen eines Tenderprogramms liquide Mittel zu erhalten (ABS Offenmarkttransaktion).

Nachhaltigkeitsrisiken können sich negativ auf die Liquiditätslage der BMW Bank GmbH auswirken. Beispielsweise können diese zu einem unerwarteten Abfluss von Kundeneinlagen oder dem Wegfall von Refinanzierungsquellen bzw. zu höheren Refinanzierungskosten im Falle eines Imageverlustes der BMW AG führen. Den Gefahren durch physische und transitorische Risiken wird durch risikomindernde Maßnahmen wie einer angemessenen Liquiditätsreserve oder der Steuerung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsbetrachtung entgegengewirkt.

Im Rahmen der risikoartenspezifischen Stresstests für die Liquiditätsrisiken werden zusätzliche Liquiditätsbedarfe durch einen teilweisen Wegfall des Intercompany Fundings, eine Erhöhung der erforderlichen Barreserve für ABS Transaktionen im Falle einer Ratingherabstufung der BMW AG, erhöhte Einlagenabflüsse, eine unvollständige ABS Platzierung, einen Volumenanstieg auf der Aktivseite sowie zusätzliche Ausfälle von Kreditengagements berechnet und jeweils der Überlebenshorizont ermittelt. Durch die betrachteten Szenarien sind auch das Liquiditätskonzentrationsrisiko sowie Nachhaltigkeitsaspekte abgedeckt. Darüber hinaus wird die Auswirkung von Intercompany-Spread-Erhöhungen auf das Refinanzierungskostenrisiko (LVaR) betrachtet. Ferner werden die wesentlichen Risikotreiber der Liquiditätsrisiken der BMW Bank GmbH in den risikoartenübergreifenden Stresstests in verschiedenen Stressszenarien analysiert.

Die BMW Bank GmbH ergänzt ihre Liquiditätssteuerung derzeit um die neuen regulatorischen Liquiditätsanforderungen aus der Net Stable Funding Ratio (NSFR), welche ab Juni 2021 im Rahmen der CRR II in Kraft treten.

4.3.4 Operationelle Risiken

Die BMW Bank GmbH unterscheidet operationelle Risiken (OpRisk) in das operationelle Risiko i.e.S., das Rechts-, Compliance- und Verhaltensrisiko, das Modellrisiko sowie das operationelle Konzentrationsrisiko. Das Geschäftsrisiko und das strategische Risiko fallen nicht unter die Definition von operationellen Risiken.

Das operationelle Risiko i.e.S. wird definiert als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Das Rechts-, Compliance- und Verhaltensrisiko resultiert aus einer potentiellen Nichteinhaltung von anwendbaren Regelungen oder Vorgaben oder aus regulatorischen Veränderungen. Das Modellrisiko wird definiert als das Risiko eines potenziellen Verlusts aus einer falschen Darstellung der Finanzergebnisse oder aus einem Reputationsschaden aufgrund des fehlerhaften Designs, der fehlerhaften Implementierung von Modellen bzw. des Missbrauchs oder der übermäßigen Abhängigkeit von Modellen. Das operationelle Konzentrationsrisiko bezieht sich primär auf die Konzentration auf bestimmte OpRisk Kategorien, Geschäfts- bzw. IT-Prozesse sowie Service Provider.

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken hat die BMW Bank GmbH für jede Abteilung bzw. jedes wesentliche Projekt sogenannte OpRisk-Beauftragte definiert, welche die ordnungsgemäße Meldung und Erfassung von eingetretenen Schadensfällen sowie möglichen Risikoszenarien samt Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadenshöhe und potentiellen Gegenmaßnahmen sicherstellen. In einem regelmäßigen, jährlichen Überprüfungsprozess werden zudem gemeinsam mit allen OpRisk-Beauftragten bestehende Risikoszenarien überprüft und – sofern sinnvoll – zusätzliche Szenarien identifiziert.

Schadensfälle über 100 TEUR aus operationellen Risiken werden im Rahmen einer ausführlichen Ursachenanalyse betrachtet und die Ergebnisse im Risikoausschuss berichtet. Operationelle Risikoszenarien mit einem erwarteten Verlust über 100 TEUR sowie Rechts-, Compliance- und Verhaltensrisiken werden ebenfalls dem Risikoausschuss zur Bestätigung präsentiert. Bei Bedarf werden risikoreduzierende Maßnahmen diskutiert und beschlossen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wird das operationelle Risiko durch die Ermittlung und Planung des regulatorischen Eigenmittelbedarfs in Bezug auf die Gesamtkapitalquote berücksichtigt (Effekt auf den Gesamtrisikobetrag). Hierfür wird der Standardansatz gemäß CRR herangezogen. Berechnungsgrundlage für diesen Ansatz ist der Dreijahresdurchschnitt des sogenannten „maßgeblichen Indikators“, der aus bestimmten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu berechnen ist. Für die Berücksichtigung des operationellen Risikos in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeitsbetrachtung wird der Eigenmittelbedarf gemäß Standardansatz auf ein Konfidenzniveau von 99,98 % skaliert (Operational Value-at-Risk, OpVaR). Der OpVaR beeinflusst wiederum in der normativen Perspektive das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen). Die Entwicklung des OpVaR im Jahresverlauf sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2019 und 2020 sind in Kapitel 4.4 dargestellt. Des Weiteren werden die geschätzten Worst Case Verluste der identifizierten Risikoszenarien bei der Ableitung und Validierung eines zusätzlichen Risikopuffers im Rahmen des Risikoappetits für die ökonomische Perspektive berücksichtigt.

Die risikoartenspezifischen Stresstests für das operationelle Risiko umfassen die Simulation der Auswirkungen von erhöhten Eintrittswahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Risikoszenarien. Ferner werden die wesentlichen Risikotreiber der operationellen Risiken der BMW Bank GmbH in den risikoartenübergreifenden Stresstests in verschiedenen Stressszenarien analysiert.

Im Rahmen eines jährlichen Modellinventurprozesses wird ein Modellinventar erstellt. Die BMW Bank GmbH berücksichtigt das Modellrisiko nur für Modelle, bei denen das Ergebnis einen direkten Einfluss auf geschäftliche oder strategische Entscheidungen der BMW Bank GmbH hat und bei denen keine Validierungsprozesse vorhanden sind oder bei denen durch die Validierung ein Modellrisiko festgestellt wurde. Das Modellrisiko aus den Modellen der BMW Bank GmbH wird jährlich im Rahmen der Prozesse des operationellen Risikomanagements überprüft, bewertet und – sofern notwendig – neu identifiziert. Somit ist eine Steuerung des Modellrisikos im Rahmen des Managements der operationellen Risiken der BMW Bank GmbH sichergestellt. Des Weiteren stellt der regelmäßige Validierungsprozess die Aktualität der verwendeten Modelle sicher. Darüber hinaus wird das Modellrisiko implizit über konservative Modellspezifikationen bzw. -kalibrierungen in der ökonomischen und der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeitsbetrachtung berücksichtigt. Zusätzlich wird im Rahmen des Risikoappetits für die Gesamtkapitalquote ein Aufschlag für das Modellrisiko resultierend aus der Kapitalplanung berücksichtigt.

Das operationelle Konzentrationsrisiko wird durch spezifische Prozesse bzw. Strukturen gesteuert, beispielsweise durch ein gezieltes IT Risikomanagement. Zudem wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive durch die Berücksichtigung der geschätzten Worst Case Verluste der Risikoszenarien, welche ohne Beachtung von Diversifikationseffekten aufsummiert werden, eine ausreichende Deckung des operationellen Konzentrationsrisikos durch Kapital sichergestellt. Ergänzend wird das operationelle Konzentrationsrisiko in der normativen Perspektive wie auch im Rahmen der risikoartenspezifischen Stresstests analysiert.

Nachhaltigkeitsrisiken in Bezug auf Klima und Umwelt, soziale Verantwortung und Unternehmensführung werden durch die bestehenden OpRisk Managementprozesse abgedeckt. Physische Klima- und Umweltrisiken werden zusätzlich durch das Business Continuity Management (BCM) gesteuert.

4.3.5 Weitere Risikoarten

Die weiteren Risikoarten der BMW Bank GmbH werden im Wesentlichen im Rahmen des Managements der vorangehend beschriebenen Risikoarten gesteuert.

4.3.5.1 Platzierungsrisiko

Das Platzierungsrisiko bei der Emission von Wertpapieren umfasst das Risiko einer unvollständigen Platzierung am Markt oder einer Platzierung zu erhöhten Kosten.

Das Platzierungsrisiko im Rahmen von ABS-Transaktionen führt zu einem Refinanzierungskostenrisiko, d.h. dem Risiko von verteuerten Refinanzierungs-Spreads. Das Platzierungsrisiko ist in den Risikomanagementprozessen sowie im Risikoreporting berücksichtigt und mittels des Liquidity Value-at-Risk (LVaR) in die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive integriert. In der normativen Perspektive erfolgt die Berücksichtigung in der Gesamtkapitalquote u. a. über den Einfluss des LVaR auf das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen).

Neben der regulären Steuerung wird das Platzierungsrisiko und dessen Auswirkung auf die Liquiditätsausstattung der BMW Bank GmbH in den risikoartenspezifischen Stresstests berücksichtigt, indem die Folgen einer unvollständigen ABS Platzierung sowie von Intercompany-Spread-Erhöhungen betrachtet werden.

4.3.5.2 Pensionsrisiko

Die BMW Bank GmbH bildet Rückstellungen für Pensionsansprüche ihrer Mitarbeiter. Das daraus resultierende Pensionsrisiko ist definiert als das Risiko einer potenziellen Notwendigkeit zur Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund eines Anstiegs der Pensionsverpflichtungen durch die Veränderung von Zinsen, Inflationsraten, Gehaltstrends oder der statistischen Lebenserwartung der Pensionsberechtigten bzw. aufgrund von Wertschwankungen des in den Pensionsfonds für Mitarbeiter angelegten Pensionsvermögens.

Das Pensionsrisiko ist im Rahmen des Pensionsrisikomodells in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting und die Risikotragfähigkeitsbetrachtung integriert. Ein regelmäßiges aktuarielles Gutachten zu den Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen sowie Jubiläumszuwendungen dient zur versicherungsmathematischen Bewertung der Pensionsrückstellungen. Zur Messung des Pensionsrisikos in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit wird der Pension Value-at-Risk (PVaR) verwendet. Dieser wird als Differenz der Barwerte von Pensionsvermögen und -verbindlichkeiten berechnet, wobei die Barwerte über eine Monte-Carlo Simulation ermittelt werden. Hierzu wird ein Kapitalmarktmodell verwendet, in dem sowohl die relevanten Anlageklassen als auch die Pensionsverbindlichkeiten modelliert werden. Als größte Treiber sind insbesondere die risikofreien Zinssätze als auch die Inflation berücksichtigt. Die Entwicklung des PVaR im Jahresverlauf sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2019 und 2020 sind in Kapitel 4.4 dargestellt. In der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit erfolgt die Berücksichtigung in der Gesamtkapitalquote u. a. über den Einfluss des PVaR auf das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen). Im Rahmen der risikoartenspezifischen Stresstests werden hinsichtlich des Pensionsrisikos die Auswirkungen von sinkenden Erträgen für das Pensionsvermögen, von sinkenden Diskontkurven für die Pensionsverpflichtungen sowie die Auswirkungen einer steigenden Inflation analysiert. Darüber hinaus werden die wesentlichen Risikotreiber des Pensionsrisikos der BMW Bank GmbH in den risikoartenübergreifenden Stresstests in verschiedenen Stressszenarien analysiert.

4.3.5.3 Kundenoptionsausübungsrisiko

Das Kundenoptionsausübungsrisiko umfasst die Gefahr von Verlusten aus impliziten Optionen in Kundenverträgen. Implizite Optionen entstehen in der BMW Bank GmbH aus vorzeitigen oder verspäteten Vertragsbeendigungen sowie im Rahmen sogenannter Select Verträge, bei denen der Kunde am Ende der Vertragslaufzeit das Wahlrecht hat, das Fahrzeug zum vertraglichen Restwert an die BMW Bank GmbH zurückzugeben.

Das Kundenoptionsausübungsrisiko ist im Rahmen von sogenannten Early Termination Modellen in den IRVaR, den LVaR, den LaR sowie in das Matched Funding eingebunden und ist somit in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting und die Risikotragfähigkeitsbetrachtung in der ökonomischen und der normativen Perspektive integriert. Die Risiken aus dem Rückgaberecht bei Select Verträgen werden in der Kalkulation des RVaR berücksichtigt.

4.3.5.4 Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Geschäfts- und Ertragsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund von Änderungen des makroökonomischen Umfelds oder der Wettbewerbssituation die realisierten Gewinne die Erwartungen unterschreiten. Negative Abweichungen resultieren beispielsweise aus nachteiligen Änderungen des Geschäftsvolumens, der Margen oder der Kosten.

In der BMW Bank GmbH können zahlreiche Faktoren die geplante Profitabilität beeinflussen. Daher werden Abweichungen von der Planung regelmäßig im Rahmen der aktuellen Berichterstattung und des Planungsprozesses überwacht. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit reduzieren Verluste des laufenden Geschäftsjahres das Risikodeckungspotential in der ökonomischen Perspektive bzw. das Gesamtkapital in der normativen Perspektive. In Letzterer wird das Geschäfts- und Ertragsrisiko zudem durch die Betrachtung der adversen Szenarien und den darin angenommenen Abweichungen von der Geschäftsplanung berücksichtigt. Ferner wird im Rahmen des Risikoappetits für die Gesamtkapitalquote ein Aufschlag für das Geschäftsrisiko resultierend aus der Geschäftsplanung berücksichtigt. Im Rahmen der risikoartenspezifischen und der risikoartenübergreifenden Stresstests werden die wesentlichen

Risiko- und Ertragstreiber in Bezug auf das Geschäfts- und Ertragsrisiko der BMW Bank GmbH in verschiedenen Stressszenarien analysiert und bewertet.

4.3.5.5 Strategisches Risiko

Unter strategischem Risiko versteht die BMW Bank GmbH das Risiko, das aus grundlegenden strategischen Entscheidungen des Managements resultiert, welche einen signifikanten Einfluss auf die langfristige Entwicklung der Geschäftsaktivitäten und somit das Weiterbestehen der BMW Bank GmbH haben können. Dies umfasst beispielsweise eine geringe Marktpräsenz, eine fehlerhafte Einschätzung von Marktsegmenten oder eine übermäßige Verschuldung.

Im Rahmen der Geschäftsplanung werden die gesetzten strategischen Ziele regelmäßig überwacht. Zudem umfasst die Einführung neuer Produkte oder Projekte eine Einschätzung hinsichtlich der langfristigen Auswirkungen auf die BMW Bank GmbH. Bei Hinweisen aus der Geschäftsplanung auf strategische Fehlentwicklungen gibt der im Rahmen des Risikoappetits für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive definierte Risikopuffer durch die Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung ausreichend Spielraum für die Einleitung von Korrekturmaßnahmen. Im gesamthaften Stresstestkonzept werden mögliche Schwachstellen der strategischen Ausrichtung analysiert und bei Bedarf durch geeignete Maßnahmen behoben.

4.3.5.6 Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko wird bei der BMW Bank GmbH definiert als das Risiko eines Verlustes oder eines entgangenen Gewinns, der durch die Beschädigung oder den Verlust der Reputation der BMW Bank GmbH bzw. ihrer Zweigniederlassungen aus Sicht der Eigentümer, Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner, der Öffentlichkeit oder des Regulators entsteht.

Ein Reputationsrisiko kann für die BMW Bank GmbH sowohl unmittelbar als auch in der Folge von operationellen Risiken (z. B. rechtliche oder regulatorische Verstöße) oder weiteren Risiken (z. B. Geschäftsrisiko, Kreditrisiko) entstehen. Umgekehrt kann ein Reputationsschaden durch Zweitundeneffekte auch zu Verlusten in weiteren Risikoarten (z. B. Liquiditätsrisiko) führen.

Die BMW Bank GmbH identifiziert mögliche Gefahren für die Reputation und steuert das Reputationsrisiko mit Hilfe der verfügbaren Tools des OpRisk Managements. Dieser Prozess wird durch die Festlegung und Überwachung geeigneter Frühwarnsignale, beispielsweise auf Basis einer Medienanalyse bzw. der Kundenzufriedenheit, unterstützt. Im Rahmen des Stresstesting-Konzepts wird das Reputationsrisiko sowohl in den risikoartenspezifischen Stresstests für operationelle Risiken als auch in einer separaten Analyse einschließlich der möglichen Zweitundeneffekte betrachtet.

Um das Reputationsrisiko aktiv zu steuern, werden mögliche Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Reputation der BMW Bank GmbH analysiert. Die strategischen Prinzipien der BMW Bank GmbH, welche u. a. auf eine flexible und kontinuierliche Verbesserung der Prozesse sowie der IT ausgerichtet sind, sowie das uneingeschränkte Engagement mit Blick auf die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen dienen dazu, auch zukünftig die hohe Reputation der BMW Bank GmbH zu sichern.

Die BMW Bank GmbH ist sich in ihrer Rolle als Captive eines Automobilherstellers zudem bewusst, dass insbesondere durch die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit ein potentiell Reputationsrisiko für die Bank besteht. Die BMW Group hat sich selbst ambitionierte Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Die BMW Bank GmbH unterstützt die Erreichung dieser Ziele durch die Finanzierung von klimafreundlichen und nachhaltigen BMW Fahrzeugen.

4.3.5.7 Sonstige (Intra-) Konzentrationsrisiken

Neben den bereits erläuterten Adressenausfall-, Restwert-, Liquiditäts- und operationellen Konzentrationsrisiken beziehen sich die sonstigen (Intra-) Konzentrationsrisiken insbesondere auf Ertragsrisikokonzentrationen, welche durch die Abhängigkeit vom Fahrzeugabsatz der BMW Group entstehen. Die durch das Geschäftsmodell bedingten Ertragsrisikokonzentrationen werden von der BMW Bank GmbH bewusst akzeptiert, um das spezielle Wissen gezielt für den Auf- und Ausbau von Wettbewerbsvorteilen zu nutzen. Die bestehenden Ertragsrisikokonzentrationen werden im Rahmen der Stresstests analysiert, indem die Auswirkungen einer (rein hypothetischen) Insolvenz der BMW AG auf die Risiko- und Ertragslage der BMW Bank GmbH ermittelt werden.

4.3.5.8 Inter-Konzentrationsrisiko

Das Inter-Konzentrationsrisiko bezeichnet das Konzentrationsrisiko, welches aus den Abhängigkeiten bzw. Wechselwirkungen verschiedener Risikoarten (z. B. Adressenausfall- und Restwertrisiko) resultiert. Diese können entweder aus gemeinsamen Risikotreibern (z. B. Forderungsvolumen aus Leasinggeschäften) oder aus voneinander abhängigen Risikotreibern (z. B. LGD und AMP) entstehen.

Für die Berücksichtigung des Inter-Konzentrationsrisikos verwendet die BMW Bank GmbH zum einen eine konservative Aggregation des Gesamt-Risikopotenzials in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit, d.h. ohne Diversifikation zwischen den einzelnen Risikoarten. Zum anderen wird das Zusammenspiel einzelner Risiko- und Ertragstreiber in der normativen Perspektive berücksichtigt sowie regelmäßig im Rahmen von risikoartenübergreifenden Stresstests analysiert und bewertet.

4.4 Risikotragfähigkeit

Die BMW Bank GmbH betrachtet die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und der normativen Perspektive. Die ökonomische Perspektive basiert auf der Prämisse des Gläubigerschutzes bei Eintritt der Risiken. Das Ziel der normativen Perspektive ist die zukunftsgerichtete Sicherstellung der Einhaltung der wesentlichen regulatorischen Kapitalanforderungen.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive nutzt die BMW Bank GmbH interne Methoden, die den gängigen Standards sowie den Anforderungen des regulatorischen Umfelds, wie Basel III, MaRisk sowie dem ICAAP-Leitfaden der BaFin¹⁴ entsprechen. Das ökonomische Kapital (Risikopotential) wird anhand verschiedener Value-at-Risk-Verfahren mit einem Konfidenzniveau von 99,98 % und einer Haltedauer von einem Jahr gemessen. Dieses wird dem vorhandenen Risikodeckungspotential, welches barwertnah unter Berücksichtigung von internen Abzugsposten aus den regulatorischen Eigenmitteln abgeleitet wird, gegenübergestellt. Zur Validierung des barwertnah ermittelten Risikodeckungspotenzials erfolgt ein jährlicher Abgleich mit dem Unternehmensbarwert (d.h. dem Risikodeckungspotenzial gemäß barwertigem Ansatz).

Für die Zwecke der Limitierung, Überwachung und Steuerung der Risiken in der ökonomischen Perspektive werden Limite für die als wesentlich klassifizierten Risikoarten Adressenausfallrisiken, Restwertrisiko, Zinsänderungsrisiko (getrennt nach Prolongations- und Zinsstrukturkurvenrisiko sowie Tenor-Basisrisiko), Refinanzierungskostenrisiko, operationelle Risiken sowie Pensionsrisiko vergeben. Die Auslastung der Limite wird monatlich überwacht und an die Geschäftsführung berichtet. Im Jahr 2020 war die Risikotragfähigkeit der BMW Bank GmbH in der ökonomischen Perspektive zu jedem Zeitpunkt gegeben.

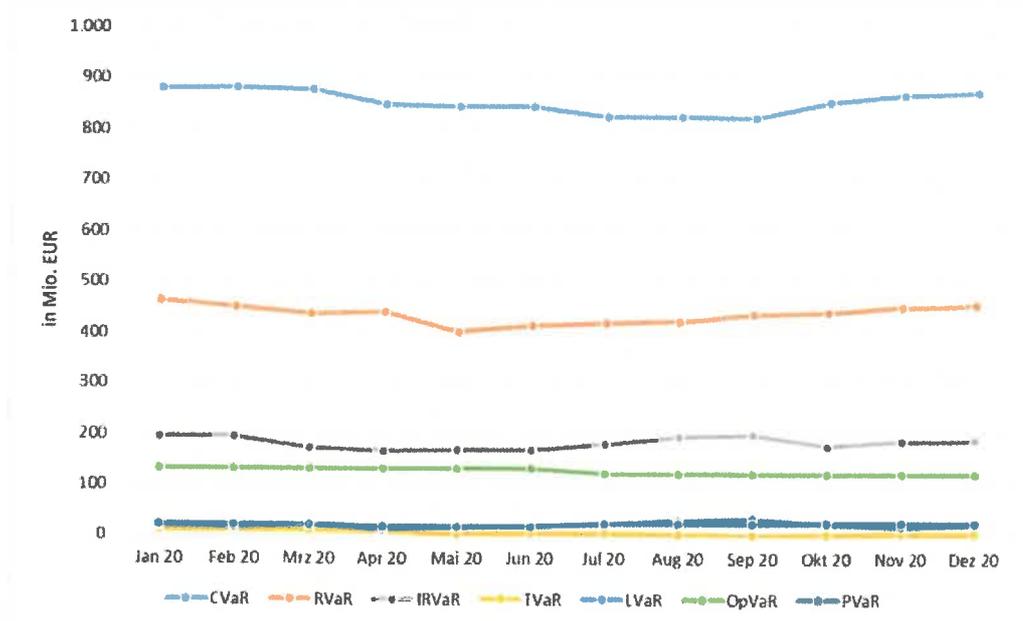
¹⁴ „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“ aus Mai 2018

Wesentliche Risikoarten	31.12.2020			31.12.2019		
	Limit	Auslastung	Auslastung	Limit	Auslastung	Auslastung
	Mio. EUR	Mio. EUR	In %	Mio. EUR	Mio. EUR	In %
Adressenausfallrisiken (CVaR)	1.011,0	875,3	86,6 %	912,0	796,7	87,4 %
Restwertrisiko (RVaR)	538,0	454,8	84,5 %	494,0	442,3	89,5 %
Prolongations- und Zinsstrukturkurvenrisiko	229,0	189,6	82,8 %	209,0	183,6	87,8 %
Tenor-Basisrisiko (TVaR)	29,0	4,5	15,5 %	24,0	8,4	35,0 %
Refinanzierungskostenrisiko (LVaR)	44,0	22,3	50,7 %	85,0	32,0	37,6 %
Operationelle Risiken (OpVaR)	136,0	122,0	89,7 %	147,0	132,0	89,8 %
Pensionsrisiko (PVaR)	26,0	24,2	93,1 %	26,0	23,9	91,9 %
Gesamtrisiko	2.013,0	1.692,7	84,1 %	1.897,0	1.618,9	85,3 %
Risikodeckungspotenzial		3.192,4			3.020,1	
Auslastung des Risikodeckungspotentials		53,0 %			53,6 %	

Risikotragfähigkeit der BMW Bank GmbH in der ökonomischen Perspektive

Ergänzend zu den Limiten wird als Risikoappetit für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ein sog. „Minimum Risk Buffer“ festgelegt. Dieser stellt den Mindestbetrag dar, um welchen das vorhandene Risikodeckungspotenzial das vergebene Gesamtlimit für das ökonomische Kapital stets übersteigen soll. Hierdurch wird sichergestellt, dass die BMW Bank GmbH für Fälle, in denen unterjährige Limiterhöhungen unausweichlich sind, genügend Kapital vorhält. Der Minimum Risk Buffer enthält einen Management Puffer für unvorhersehbare Entwicklungen und deckt darüber hinaus u. a. immaterielle Risiken (z. B. Wartungsrisiko) ab.

In der folgenden Abbildung ist die Entwicklung der wesentlichen Risiken der BMW Bank GmbH in der ökonomischen Perspektive im Jahresverlauf 2020 dargestellt.



Entwicklung der wesentlichen Risiken der BMW Bank GmbH in der ökonomischen Perspektive in 2020

Die Entwicklung der Adressenausfallrisiken (CVaR) folgte in 2020 weitestgehend der durch die Corona-Krise beeinflussten Portfolioentwicklung. Das Restwertrisiko (RVaR, unerwarteter Verlust) hat sich aufgrund der Erhöhung der Restwertrisikovorsorgen (zur Abdeckung des erwarteten Verlustes) im Mai 2020 im selben Maße reduziert. Im Zinsänderungsrisiko (IRVaR, TVaR) wurden bewusst Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos getroffen, nachdem sich der Zinsmarkt während des ersten Corona-bedingten Lockdowns im Frühjahr 2020 sehr volatil zeigte. Für Operationelle Risiken (OpVaR) ist der Unterlegungswert gemäß Basel Standardansatz nach Feststellung des Jahresabschlusses 2019 im Juli 2020 geringfügig gesunken. Die Anstiege des Refinanzierungskostenrisikos (LVaR) stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Liquiditätssichernden Maßnahmen (z. B. ABS-Offenmarkttransaktion), die aufgrund der Corona-Krise getroffen wurden. Die Pensionsrisiken (PVaR) verzeichneten in 2020 im Zuge eines fallenden Zinsniveaus einen leichten Anstieg.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive überprüft die BMW Bank GmbH die Einhaltung der regulatorischen Kapitalanforderungen an die Gesamtkapitalquote, die Verschuldungsquote, die Großkreditobergrenze sowie den Baseler Zinsschock. Hierfür wird, eingebunden in den Kapitalplanungsprozess der BMW Bank GmbH, die zukünftige Entwicklung der genannten Kapitalkennzahlen in einem Basisszenario sowie in mehreren adversen Szenarien über einen Zeitraum von drei Jahren simuliert. Dabei werden alle wesentlichen Risiken berücksichtigt, die sich im Planungshorizont auf die Kapitalkennzahlen auswirken können.

Im Rahmen des Risikoappetits für die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive hat die Geschäftsführung Limite für die Gesamtkapitalquote, die Verschuldungsquote sowie den Baseler Zinsschock festgelegt. Die Einhaltung der Großkreditobergrenze wird mit Hilfe von Limiten je Kreditnehmer bzw. Gruppe von verbundenen Kreditnehmern sichergestellt. Zusätzlich sind im Rahmen der Kapitalplanung Limite für die zukünftigen Planzahlen der Kapitalkennzahlen festgelegt, welche im Basisszenario einzuhalten sind. Die Einhaltung der regulatorischen Kapitalanforderungen sowie der internen Limite der BMW Bank GmbH werden im Rahmen der vierteljährlichen Aktualisierung der Kapitalplanung überwacht und an die Geschäftsführung berichtet.

Im Jahr 2020 war die Risikotragfähigkeit der BMW Bank GmbH in der normativen Perspektive zu jedem Zeitpunkt gegeben. Gemäß der Ergebnisse der jährlichen Kapitalplanung für die Jahre 2021 – 2023 werden die regulatorischen Kapitalanforderungen an die Gesamtkapitalquote, die Verschuldungsquote, die Großkreditobergrenze sowie den Baseler Zinsschock zudem sowohl im Basisszenario als auch in den adversen Szenarien im gesamten Planungshorizont durch die BMW Bank GmbH erfüllt. Um die Einhaltung des intern angestrebten Ziels für die Gesamtkapitalquote, welches die regulatorische Mindestkapitalquote übersteigt, auch in den kommenden Jahren bestmöglich sicherzustellen, hat die BMW Bank GmbH eine Erhöhung der regulatorischen Eigenmittel in Höhe von EUR 87,5 Mio. in Form einer Kapitalzuführung durch die BMW AG im November 2020 erhalten. Zudem erfolgte eine Zuführung zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB im Rahmen des Jahresabschlusses per 31. Dezember 2020.

4.5 Sanierungsplanung

Die BMW Bank GmbH wird seitens der BaFin als sog. potentiell systemgefährdendes Institut (PSI) eingestuft und ist zur Erstellung eines Sanierungsplans gemäß des Gesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Instituten und Finanzgruppen (SAG) verpflichtet. Der im Jahr 2020 erstellte Sanierungsplan für das Jahr 2021 wurde am 16. Dezember 2020 den Aufsichtsbehörden übermittelt.

Die Sanierungsplanung dient dem Ziel, Banken in Krisensituationen widerstandsfähiger zu machen, indem sie sich frühzeitig mit möglichen Krisenszenarien und deren Auswirkungen auf das eigene Institut auseinandersetzen.

Im Rahmen der Sanierungsplanung wurden vor dem Hintergrund des Risikoprofils der BMW Bank GmbH Sanierungsindikatoren in Bezug auf das Kapital, die Liquidität, den Ertrag und die Qualität der Vermögenswerte sowie marktbasiertere oder makroökonomische Indikatoren definiert. Für die Indikatoren wurden jeweils Sanierungsschwellenwerte und/ oder Frühwarnsignale festgelegt. Ziel ist es, mit Hilfe der Sanierungsindikatoren eine wirtschaftliche Schieflage der BMW Bank GmbH frühzeitig zu erkennen und anhand der Schwellenwerte bzw. Frühwarnsignale eine Krise rechtzeitig abzuwenden.

Daneben wurden Handlungsoptionen mit Auswirkungen auf die Kapitalausstattung, die Liquiditätsausstattung und die Ertragslage definiert, die neben der quantitativen Einschätzung auch eine qualitative Auswirkungs- und Umsetzbarkeitsanalyse beinhalten. Flankiert werden die Handlungsoptionen von entsprechenden Kommunikationsmaßnahmen.

Die Angemessenheit der festgelegten Schwellenwerte bzw. Frühwarnsignale der Sanierungsindikatoren, der zugehörigen Eskalations- und Entscheidungsprozesse und die Wirksamkeit der Handlungsoptionen wurden im Rahmen der Belastungsanalyse anhand eines Stressszenarios nachgewiesen. Hierfür wurde ein marktweites Szenario betrachtet, welches die Erkenntnisse aus der Corona-Krise berücksichtigt. Das Stressszenario spiegelt die Art, den Umfang, die Komplexität und das Risikoprofil der Geschäftsaktivitäten der BMW Bank GmbH wider.

Die Überwachung der Sanierungsindikatoren und die Einbettung der damit verbundenen Eskalations- und Entscheidungsprozesse aus dem Sanierungsplan in das bestehende Rahmenwerk der Risikosteuerung werden in der schriftlich fixierten Ordnung der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

4.6 Risikoberichterstattung

Die Information der Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt mittels regelmäßiger Berichte und Präsentationen sowie bei Bedarf ad-hoc.

Ein täglicher Risikoreport informiert die Geschäftsführung über das aktuelle Zinsänderungsrisiko sowie das kurzfristige Liquiditätsrisiko.

Der monatliche Risikobericht an die Geschäftsführung beinhaltet die Ergebnisse aus der Überwachung aller wesentlichen Risikoarten. Dies umfasst u. a. eine Übersicht über die Limitauslastung im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive. Die Ergebnisse der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive werden im Rahmen der Berichterstattung zur Kapitalplanung auf vierteljährlicher Basis im Risikobericht dargestellt. Des Weiteren erfolgen quantitative und qualitative Detaildarstellungen zu den wesentlichen Risikoarten auf Ebene der BMW Bank GmbH sowie der einzelnen Märkte. Zudem wird ein Ausblick auf die weitere Risikoentwicklung gegeben. Der Risikobericht wird monatlich im Risikoausschuss vorgestellt und die Entwicklung des Risikoprofils durch die Geschäftsführung zur Kenntnis genommen.

Bei außergewöhnlichen Entwicklungen erfolgt eine formlose ad-hoc Berichterstattung an die Geschäftsführung im Rahmen der vorgegebenen Eskalationsprozesse. Ergänzend werden hinsichtlich der Liquidität der BMW Bank GmbH Frühwarnindikatoren definiert, die bei Erreichen eines bestimmten Schwellenwertes im Rahmen des Liquiditätsnotfallplanungsprozesses an die Geschäftsführung berichtet werden und ggf. Maßnahmen auslösen.

Die Ergebnisse der Stresstestberechnungen werden der Geschäftsführung je nach Betrachtungshorizont ad-hoc, monatlich, vierteljährlich oder jährlich zur Verfügung gestellt.

Ebenfalls werden die Ausprägungen der Sanierungsindikatoren regelmäßig dargestellt, überwacht und bei Überschreiten eines Frühwarnsignals oder Sanierungsschwellenwertes im Rahmen des Eskalationsprozesses an die Geschäftsführung berichtet.

4.7 Rechtliche und regulatorische Anforderungen

Für die BMW Bank GmbH gelten mit Bezug auf das Risikomanagement im Wesentlichen die Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Zudem gelten die Regeln des Basel-III-Rahmenwerkes über die Eigenkapitalempfehlungen für Kreditinstitute. Wesentliche Themenbereiche von Basel III wurden in der Capital Requirements Regulation (CRR, unmittelbar geltendes EU-Recht) sowie der Capital Requirements Directive IV (CRD IV, über eine Novelle des KWG sowie ergänzende Verordnungen in deutsches Recht umgesetzt) verankert. Hierzu zählen insbesondere die Themen Eigenmitteldefinition, Mindestkapitalanforderungen, Kapitalpuffer, Liquidität und Verschuldungsquote. Im Juni 2019 traten die überarbeiteten CRR II und CRD V in Kraft, welche mit wenigen Ausnahmen ab Juni 2021 anzuwenden sind. Die CRD V wurde im Rahmen des im Dezember 2020 finalisierten Risikoreduzierungsgesetzes (RiG) in deutsches Recht überführt.

Die Mindestkapitalanforderungen gemäß Artikel 92 CRR sind in der Übersicht zur Vermögens- und Finanzlage dargestellt, ebenso die Eigenkapitalausstattung der BMW Bank GmbH. Die Entwicklung der relevanten Liquiditätskennzahlen ist im Kapitel 4.3.3 zusammengefasst.

Ferner wurden der BMW Bank GmbH im Rahmen des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) institutsspezifische Kapitalanforderungen auferlegt. Die BMW Bank GmbH hat die Prozesse und das

Risikomanagement an diese Vorgaben angepasst, um die wesentlichen Risiken sachgerecht zu steuern und zu überwachen.

Für die Eigenkapitalunterlegung von Kreditrisiken besitzt die BMW Bank GmbH die Zulassung zur Anwendung des fortgeschrittenen Ratingansatzes (IRBA). Zum 31. Dezember 2020 waren die Ratingverfahren Kundenfinanzierung Deutschland, Leasing Deutschland (beide aufsichtsrechtliche Forderungsklassen Mengengeschäft), Händlerfinanzierung Deutschland (aufsichtsrechtliche Forderungsklassen Unternehmen) und Kundenfinanzierung Spanien (aufsichtsrechtliche Forderungsklassen Mengengeschäft) für die Verwendung eigener geschätzter Risikoparameter zugelassen. Im Zuge der europaweiten Harmonisierung der internen Ratingansätze werden ab 1. Januar 2021 einige tiefgreifende regulatorische Änderungen, wie die Neufassung der Ausfalldefinition, wirksam. Die Umsetzung der neuen Ausfalldefinition erfolgte fristgerecht bis Ende Dezember 2020. Zur Überarbeitung der Risikomodelle wurde ein Umsetzungsprojekt aufgesetzt und der entsprechende Umsetzungsplan der Aufsicht vorgelegt. Die Genehmigung des Umsetzungsplans steht noch aus.

Zur Erfüllung der Offenlegungspflichten aus der CRR wird nach Erstellung des Jahresabschlusses ein separater Bericht auf der Internetseite der BMW Bank GmbH veröffentlicht (Offenlegungsbericht).

Neue oder geänderte nationale bzw. supranationale regulatorischen Anforderungen, wie beispielsweise das Merkblatt der BaFin zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, werden im Rahmen eines regelmäßigen Überwachungsprozesses identifiziert und auf ihre Relevanz für die BMW Bank GmbH überprüft. Bei Bedarf werden erforderliche Maßnahmen zur Schließung von Umsetzungslücken implementiert.

5 Angaben gemäß § 340a Abs. 1a i. V. m. § 289b HGB

Die BMW Bank GmbH wird in den Konzernabschluss der BMW AG einbezogen. Die BMW AG veröffentlicht auf ihrer Homepage einen im Einklang mit der Richtlinie 2013/34/EU stehenden Sustainable Value Report (gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht gemäß § 315b Abs. 3 HGB). Die BMW Bank ist deshalb von der Pflicht der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 289b Abs. 2 HGB befreit.

6 Angaben gemäß § 289f HGB

Nach dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden durch Gesellschafterbeschluss vom 28. April 2017 für die BMW Bank GmbH die Zielgrößen von jeweils einer Frau für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat festgelegt. Diese Ziele sollten bis zum 31. Dezember 2020 erreicht werden. Im Aufsichtsrat ist die Zielgröße seit 15. Juni 2018 übererfüllt, denn seit diesem Zeitpunkt gibt es unter den Mitgliedern des Aufsichtsrats zwei Frauen. In der Geschäftsführung ist die Zielgröße seit 01. April 2020 erfüllt.

Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung hat die Geschäftsführung der BMW Bank GmbH am 31. Januar 2017 eine Zielgröße von 8,0 % bzw. 30,0 % beschlossen. Dieses Ziel sollte ebenfalls bis zum 31. Dezember 2020 erreicht werden. Zum 31. Dezember 2020 betrug der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene 17,1 %, der Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene 28,7 %. Damit wurde ein Ziel deutlich übererfüllt, ein weiteres Ziel aber nicht erreicht. Die Gründe für die Nichterreichung eines Frauenanteils unter den Führungskräften der zweiten Führungsebene von 30,0 % sind Personalveränderungen im 2. Halbjahr 2020 – zum 30. Juni 2020 betrug der Frauenanteil auf der zweiten Ebene noch 30,2 %.

7 Prognosebericht

Nach aktueller Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die Weltwirtschaft 2021 mit 5,5 % im Vergleich zum Vorjahr kräftig wachsen. Es ist davon auszugehen, dass viele Staaten ihre umfassenden geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen 2021 fortsetzen, um die von der Corona-Pandemie gebeutelte Wirtschaft anzukurbeln. Hinzukommen könnten Erholungseffekte, die nach den Lockdowns der Wirtschaft zusätzlichen Schwung verleihen würden. Die tatsächliche Entwicklung ist allerdings stark vom Fortschritt und dem Erfolg der jetzt anlaufenden Impfaktionen abhängig. Nichtsdestotrotz wird für das Jahr 2021 mit einem leichten, aber dennoch nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwung gerechnet.

Nach dem durch die Corona-Krise verursachten Einbruch der Wirtschaft im Vorjahr wird in der Eurozone für das Jahr 2021 eine Erholung des BIPs erwartet. Dabei wird ein BIP-Wachstum mit 4,6 % für die gesamte Eurozone prognostiziert. Gestützt wird dieser Anstieg durch eine lockere Geld- und Fiskalpolitik und eine schrittweise Wiederbelebung der Weltwirtschaft. In Deutschland wird ein geringerer Anstieg von

3,9% erwartet. Dies ist durch einen schwächeren Einbruch in 2020 in Deutschland, verglichen mit anderen Eurostaaten, zu erklären.

In den von der Corona-Krise härter getroffenen Südstaaten des Euroraums wird nach einem größeren Einbruch im Vorjahr mit einer stärkeren Erholung der Wirtschaft gerechnet. Für Portugal wird ein Wachstum von 4,8 % erwartet, für Italien von 5,1 % und für Spanien ein Wachstum von 5,8 %. Die kräftige Konjunkturerholung wäre dann auch dem Umstand zu verdanken, dass auf einen Wirtschaftseinbruch nicht selten eine deutlich spürbare Gegenreaktion folgt.

Die Refinanzierungsstrategie der BMW Bank GmbH sieht auch weiterhin folgende Instrumente vor: Einlagen, ABS-Transaktionen, konzerninterne Darlehen und in geringem Umfang auch Darlehen von Kreditinstituten.

Wir erwarten, dass die Pandemie-Auswirkungen auch in 2021 auf den internationalen Automobilmärkten spürbar sein werden. Zwar wird weltweit mit einem Anstieg der Zulassungszahlen um 7,7 % gerechnet, insgesamt werden aber deutlich weniger Fahrzeuge verkauft als noch vor der Corona-Krise. Für die Automobilmärkte in Europa wird mit einem deutlichen Zuwachs in Höhe von 4,2 % im Vergleich zum Vorjahr gerechnet. Allerdings wird das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht.

	Ist 2020	Prognose für 2021
Fluktuationsquote ¹⁵	7,4 %	Vorjahresniveau
Return on risk adjusted capital (RORAC) ¹⁶	2,5 %	Deutliche Verbesserung
Neugeschäftsfinanzierungsvolumen Retail-Geschäft (in Mrd. €) ¹⁷	9,3	Vorjahresniveau
Administrative Kosten je Vertrag in € ¹⁸	244,0	Vorjahresniveau
Cost Income Ratio ¹⁹	42,3 %	Vorjahresniveau

Für das Jahr 2021 rechnet die BMW Bank GmbH mit einer **Fluktuationsquote** auf Vorjahresniveau.

Es wird mit einem stabilen ökonomischen Kapital sowie einem deutlich steigenden Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gerechnet. Für den **RORAC** für das Jahr 2021 wird folglich eine deutliche Verbesserung prognostiziert.

Die BMW Bank GmbH geht von einem **Neugeschäftsfinanzierungsvolumen** auf Vorjahresniveau aus.

In Hinblick auf die **Administrativen Kosten je Vertrag** wird mit keiner Veränderung gerechnet, da sowohl die Kosten, als auch die Anzahl der Bestandsverträge leicht steigen werden. Die **Cost-Income-Ratio** wird trotz steigender Kosten dank eines höheren operativen Ergebnisses ebenfalls auf Vorjahresniveau erwartet.

Die derzeitige Ungewissheit hinsichtlich der Sondersituation Corona und der möglichen Auswirkungen auf die betroffenen Länder, erschwert eine genaue Prognose der Geschäftsentwicklung für die BMW Bank für das Jahr 2021.

¹⁵ Abgänge Mitarbeiter / Ø-Anzahl der Mitarbeiter des Jahres

¹⁶ Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit / ECAP (Ökonomisches Kapital)

¹⁷ Kundenfinanzierung und Operate-Leasing

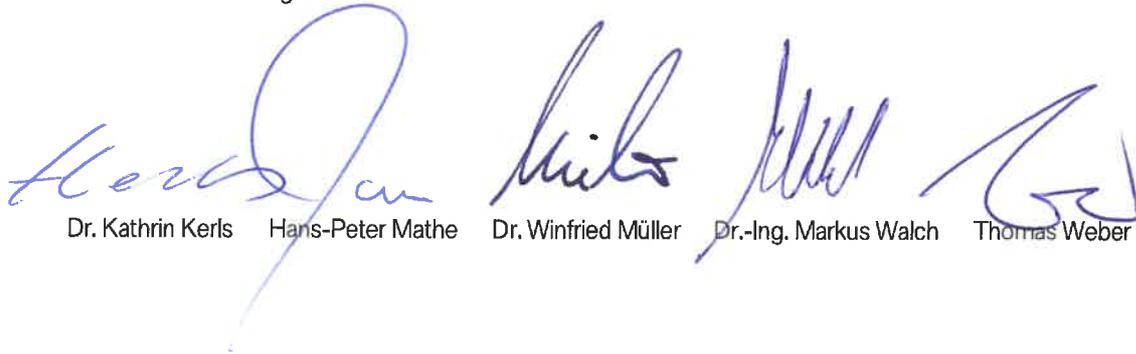
¹⁸ Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Anzahl Bestandsverträge

¹⁹ Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Zins-, Leasing- (nach planmäßiger Abschreibung) und Provisionsergebnis

Die Geschäftsführung überwacht die weitere Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 und überprüft die potentielle Auswirkung auf die Leistungsindikatoren.

München, 15. März 2021

Die Geschäftsführung



Dr. Kathrin Kerls Hans-Peter Mathe Dr. Winfried Müller Dr.-Ing. Markus Walch Thomas Weber

Anlage zum Lagebericht 2020

ANGABEN NACH DEM ENTGELTTRANSPARENZGESETZ – FÖRDERUNG DER ENTGELTTRANSPARENZ ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN FÜR DEN BERICHTSZEITRAUM 2017 - 2019 (§ 21 EntgTranspG)

Am 31.01.2017 hat die Geschäftsführung der BMW Bank GmbH Zielgrößen für den Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung festgelegt. Als Zielgrößen für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene wurde 8 % festgelegt, als Zielgröße für die zweite Führungsebene wurde 30 % festgelegt. Die für die Zielerreichung festgelegte Frist endete am 31.12.2020. Zum Stichtag 31.12.2019 betragen diese Zielgrößen 14,7 % und 32,1 %.

Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Unternehmen im Berichtszeitraum 2017 – 2019 umfassen die Bereiche Personalentwicklung, Führungskräftequalifizierung und Nachfolgeplanung. Veranstaltungs- und Dialogformate zur Sensibilisierung der Führungskräfte und Mitarbeiter ergänzen das Konzept. Darüber hinaus werden neben flexiblen Arbeitszeitmodellen Rahmenbedingungen geschaffen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen. So wurde im Jahr 2018 Mobilarbeit flächendeckend in allen Bereichen der BMW Bank eingeführt.

Das personalpolitische Prinzip von „Leistung und Gegenleistung“ bei der BMW Bank GmbH bedeutet für das Entgelt der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

1. Auf Basis der Anforderungen der Stelle, beschrieben in Stellenbeschreibungen, werden mit einem analytischen Stellenbewertungsverfahren unterschiedliche Funktionsebenen definiert. Diese bilden die Basis für eine differenzierte Entgelt- und Zusatzleistungsstruktur.
2. Die individuelle Leistung der Mitarbeiter wird jährlich vor dem Hintergrund der Anforderungen der Stelle sowie der vereinbarten Ziele beurteilt.
3. Die Beurteilung der Leistung des Mitarbeiters ist die Basis für die gehaltliche Entwicklung des Mitarbeiters.
4. Die Vergütungsstruktur, die Gehaltsbänder und die Heranführung an die Gehaltsbänder bei Einstellungen oder Versetzungen sind in Betriebsvereinbarungen geregelt. Das Entgelt der Mitarbeiter ist also maßgeblich durch Leistung, Arbeitsergebnis, Berufserfahrung und Verweildauer auf der Stelle beeinflusst, darüber hinausgehende Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer wurden demnach nicht durchgeführt.

Angaben gem. § 21 Abs. 2 EntgTranspG:

Frauen und Männer in Vollzeit und Teilzeit im Jahresdurchschnitt 2019:

BMW Bank GmbH	Frauen	Männer	Gesamt
Vollzeit	406	565	971
Teilzeit	167	22	189
Gesamt	573	587	1.160